Projekt

Beteiligungskonzept „ZUKUNFT LEBEN im Plauener Süden“

Auftraggeber:

Stadt Plauen
Geschäftsbereich II
Fachbereich Bau und Umwelt
Fachgebiet Umwelt und Stadtplanung
Unterer Graben 1
08523 Plauen

Auftragnehmer:

RoosGrün
Dipl.-Ing. Heike Roos
Freie Landschaftsarchitektin bdla
Freie Stadtplanerin DASL
Karl-Liebknecht-Str. 17-21
99423 Weimar
Tel. 03643 / 771 59 0
Fax 03643 / 771 59 99
Email: info@roosgruen.de
www.roosgruen.de

Freie Landschaftsarchitektin bdla
Freie Stadtplanerin DASL
RoosGrün

Carolin Eidam
M. Sc. Stadt- und Raumplanung
RoosGrün

Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung

Bundesministerium für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen

STÄDTEBAU-FÖRDERUNG von Bund, Ländern und Gemeinden

STAATSMINISTERIUM FÜR REGIONALENTWICKLUNG | Freistaat SACHSEN

Weimar, 08.08.2022

Inhaltsverzeichnis

1. Vorwort ... 1
2. Begriffsklärung Beteiligung ... 2
3. Intensitätsstufen der Beteiligung ... 3
3.1 Information ... 4
3.2 Konsultation ... 4
3.3 Mitbestimmung ... 5
4. Öffentlichkeit und Akteure ... 6
4.1 Arten von Öffentlichkeit und Akteuren ... 6
4.2 Relevante Akteure im Modellvorhabengebiet ... 8
4.3 Moderation und Prozessbegleitung ... 10
4.4 Zusammenspiel mit politisch-administrativen Entscheidungsträgern ... 10
4.5 Öffentlichkeitsarbeit ... 10
5. Gegenstand und Ziele des Beteiligungskonzepts ... 12
5.1 Beteiligungsgegenstand ... 14
5.1.1 Handlungsfelder ... 15
5.1.2 Querschnittsthemen ... 15
5.2 Ziele und Nutzen der Beteiligung ... 16
5.3 Zielstellung der Beteiligung im Vorhabengebiet ... 17
5.3.1 Zielstellung der Beteiligung für die Einzelvorhaben 1 und 6 / 7 ... 18
5.3.2 Zielstellung der Beteiligung für die Einzelvorhaben 2, 3 und 4 ... 19
5.3.3 Zielstellung der Beteiligung für die Einzelvorhaben 5 und 8 ... 19
6. Beteiligungsmodule ... 20
6.1 Module der Beteiligungsstufe I Information ... 21
6.2 Module Beteiligungsstufe II Konsultation ... 21
6.3 Module der Beteiligungsstufe III Mitbestimmung ... 22
6.4 Besondere Beteiligungs-Veranstaltungen ... 22
6.4.1 Zielstellung der besonderen Beteiligungs-Veranstaltungen ... 23
7. Kosten ... 25
8. Zeitplan ... 26
8.1 Was bisher geschah ... 26
8.2 Geplanter Ablauf ... 27
9. Ergebnisse der Beteiligung ... 28
10. Literaturverzeichnis ... 29
11. Abbildungsverzeichnis ... 32
12. Anlagen ... 32

1. Vorwort

Der Deutsche Bundestag hat 2018 / 2019 die Förderung von Modellvorhaben zur Weiterentwicklung der Städtebauförderung im Hamburg, Saarbrücken, Duisburg, Erfurt, Rostock, Plauen und Coswig beschlossen. Mit dem Modellvorhaben unter dem Dach der Nationalen Stadtentwicklungspolitik sollen beispielhaft Modernisierungs- und Anpassungsstrategien entwickelt werden. Ziel ist es, aus den Ergebnissen Rückschlüsse für die Weiterentwicklung der Bund-Länder-Städtebauförderung zu ziehen.

Seit etlichen Jahren schon gewinnen auch die Themen der Demokratieentwicklung und damit der Bürgerbeteiligung bzw. Partizipation immer mehr an Bedeutung. Auch außerhalb etablierter politischer Prozesse sind Bürgerinnen und Bürger zunehmend daran interessiert, sich in die Gestaltung und Entwicklung ihrer Wohn- und Lebensumfelder einzubringen. Ebenso wird immer häufiger die Forderung nach mehr aktiver Integration in Planungs- und Entscheidungsprozesse von Politik und Verwaltung laut. Viele Kommunen reagieren auf diese Forderungen und bringen verschiedenste Informations-, Kommunikations- und Partizipationsangebote auf den Weg.

Diese Entwicklung wird auch in der Großen Kreisstadt Plauen spürbar. Die Stadt möchte im Rahmen des Modellvorhabens „ZUKUNFT LEBEN im Plauener Süden“ im Zeitraum von 2021 bis 2026 eine angemessene Beteiligung gewährleisten und durchführen. Wesentliche Förderkriterien für die zukunftsorientierte Stadtentwicklung wie z. B. die verstärkte Einbindung der Öffentlichkeit und des bürgerschaftlichen Engagements, die Qualitätssicherung der Baukultur sowie der innovativen Netzwerkarbeit sollen beispielgebend neue Wege der Prozessgestaltung aufzeigen. Zu Beginn wird daher ein Beteiligungskonzept erstellt. Dieses Konzept beschreibt in einem übergeordneten theoretischen Teil Zielstellungen und Gegenstand der Beteiligung, die relevanten Zielgruppen und Akteure sowie grundlegende Prinzipien der Beteiligung. Kern des Konzepts bildet der konzeptionelle Part. Dieser bildet einen modellhaften Beteiligungsprozess ab, stellt einen Zeitplan vor und beschreibt in Form von Steckbriefen innovative und zielgruppenorientierte Beteiligungsmodule, welche im Rahmen des Modellvorhabens zum Einsatz kommen sollen.

Der so entworfene Partizipationsprozess wird professionell dokumentiert und wissenschaftlich begleitet. Das Konzept wird durch ein externes Büro in Abstimmung mit dem zuständigen Fachgebiet der Stadt Plauen erstellt.

2. Begriffsklärung Beteiligung

Zunächst soll damit begonnen werden, ein grundlegendes und gemeinsames Verständnis vom Beteiligungsbegriff zu gewährleisten. Beteiligung oder auch Partizipation genannt, bedeutet eine aktive Teilhabe, Mitwirkung oder Einbeziehung von verschiedenen Personengruppen. Der Begriff leitet sich vom lateinischen „particeps“ (= teilnehmend) ab (Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung o. J.). Bekannte und klassische Beispiele für Beteiligungsmechanismen der Demokratie sind Volksentscheide, Referenden oder Bürgerbegehren (Bundeszentrale für politische Bildung o. J.).

Beteiligung besagt, dass Menschen ihre eigenen Erfahrungen, Wünsche und Interessen in einen gemeinsamen Planungs- oder Arbeitsprozess einbringen und damit Teilverantwortung für den Erfolg der Planung bzw. des Vorhabens übernehmen. Häufig handelt es sich dabei um politische Angelegenheiten oder Verwaltungsentscheidungen. (Bundeszentrale für politische Bildung o. J.)

Beteiligung ist damit ein politisches Grundprinzip und bezweckt die Einflussnahme der Öffentlichkeit auf politische Entscheidungen und Verwaltungsprozesse. Das Prinzip beruht auf der Freiwilligkeit, gleichwohl sollte es unbedingt durch Politik und Verwaltung durch ein breites Angebot an Partizipationsangeboten gestützt werden. Dabei gibt es eine Fülle an Formen, Zwecken und Intensitäten der Beteiligung. (Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt Berlin 2011). Eine echte und ernsthafte Bürgerbeteiligung setzt voraus, dass politische Mandatsträger und Verwaltungen sich von reinen Top-down-Prozessen und -methoden verabschieden und Bereitschaft für einen offenen Austausch- und Mitwirkungsprozess zeigen (Bundeszentrale für politische Bildung 2012).

Beteiligung kann weiterhin in direkte und mittelbare Partizipationsformen unterschieden werden. Bei der direkten Form wird Interessierten und Betroffenen die Möglichkeit geboten, persönlich an Verfahren und Prozessen teilzunehmen, um eigene Kenntnisse und Interessen einzubringen. Bei den mittelbaren bzw. indirekten Formen werden die Interessen der Öffentlichkeit durch vertretende Personen eingebracht. Dies kann durch Wahlen oder Organisationen geschehen. (Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt Berlin 2011)

Im Rahmen des vorliegenden Beteiligungskonzeptes wird das Hauptaugenmerk auf die Planung und Durchführung direkter Partizipationsformen liegen.

3. Intensitätsstufen der Beteiligung

Bürgerbeteiligung kann grundlegend in 3 Intensitätsstufen unterteilt werden. Dabei handelt es sich auf der untersten Stufe um „Information“, in der Mitte um „Konsultation“ und ganz oben um „Mitbestimmung“. Da das Konzept unter der Zielstellung der verstärkten Einbindung und Teilhabe der Stadtgesellschaft sowohl am gesellschaftlichen Leben als auch an planerischen Aktivitäten hat, soll im Konzept über das Mindestmaß, die Stufe der Information, hinaus gegangen werden. Die Partizipation soll durch eine Bandbreite unterschiedlicher Beteiligungsformate zur Erarbeitung und Realisierung der jeweiligen Einzelvorhaben für eine breite Öffentlichkeit ermöglicht werden. Abhängig von den konkreten Zielstellungen der Einzelvorhaben wurden daher Formate ausgewählt und entwickelt, welche verschiedenen Intensitätsstufen der Beteiligung zuzuordnen sind.

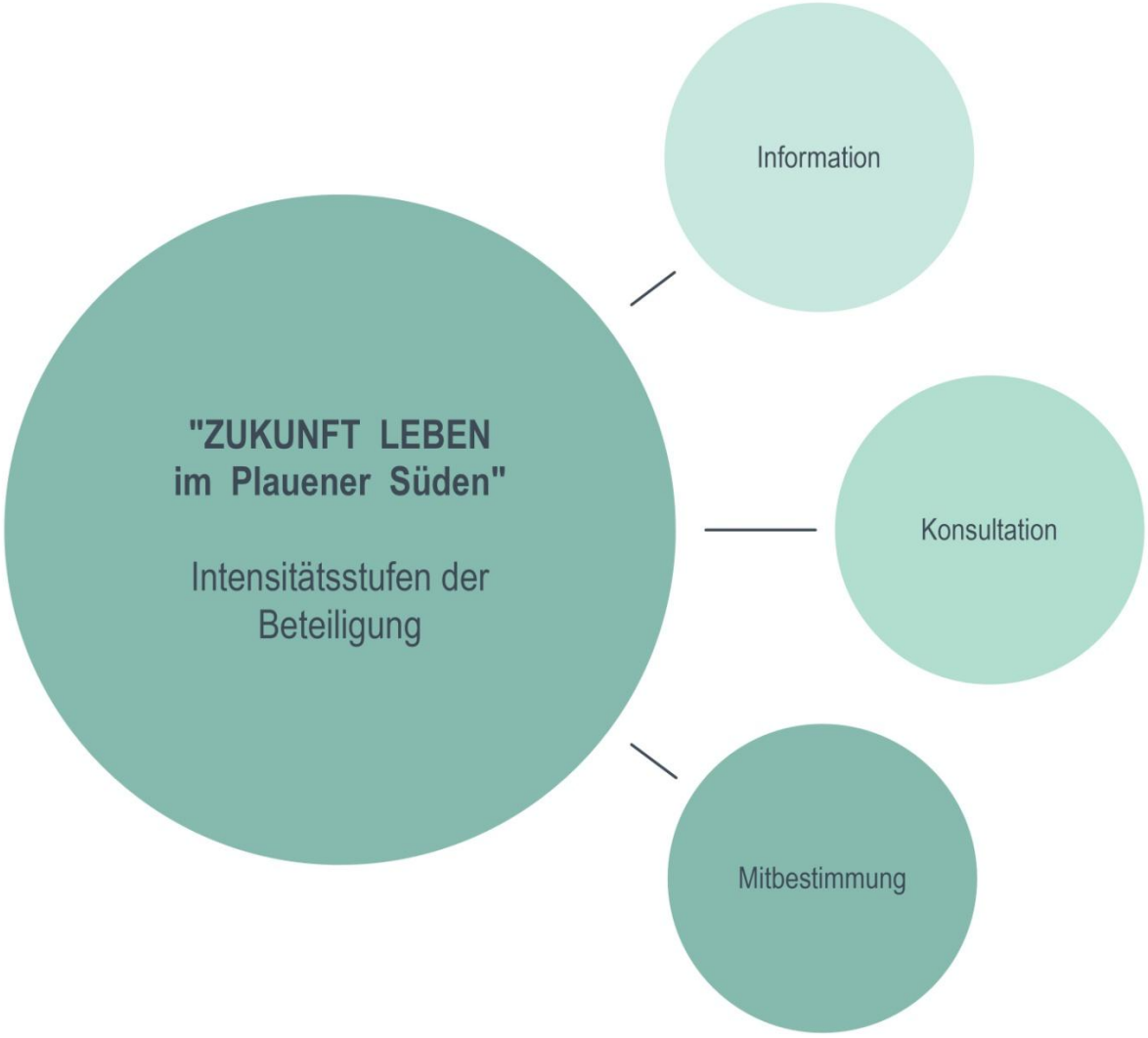


Abbildung 1: Beteiligungsstufen (eigene Darstellung 2022 nach Stadt Plauen 2020)

Diese Beteiligungsstufen können noch weiter ausdifferenziert werden. Verschiedene Autoren wie bspw. Wright et al. unterscheiden bis zu 9 verschiedene Beteiligungsstufen. Für dieses Beteiligungskonzept wurde zur besseren Verständlichkeit und Lesbarkeit auf ein System mit den 3 grundlegenden Stufen zurückgegriffen.

3.1 Information

Bei der Beteiligungsstufe der Information werden Beteiligte und von der Planung Betroffene über den Stand der Planung und Entscheidungen informiert. Bei Informationsformaten haben die Bürgerinnen und Bürger keine Möglichkeit, auf den Inhalt der Planung Einfluss zu nehmen, weil es sich hierbei um eine Einweg-Kommunikation handelt. Da eine tatsächliche Einflussnahme der Informierten bei dieser Stufe nicht möglich ist, handelt es sich dabei nicht um eine ausreichende Form der Partizipation, sondern im Rahmen dieses Konzepts um ergänzende Maßnahmen, um eine breite Bevölkerungsgruppe an den Stand der Planung anzuschließen. Sie sind aber als ergänzende Form der Beteiligung hilfreich und sinnvoll, um die Öffentlichkeit an den aktuellen Stand der Planung und Durchführung von Vorhaben anzubinden und somit die notwendige Transparenz im Planungsprozess zu schaffen.

Entsprechende Formate dieser Stufe sind Aushänge, Pressemitteilungen, Newsletter, Internetauftritte sowie Orts- und Baustellenbegehungen zur Präsentation des aktuellen Arbeitsstandes. Ebenso findet eine Information im Rahmen von Bürgerkonferenzen, Stadtratssitzungen sowie Fachgremien statt. Auch Sonderveranstaltungen wie Ausstellungen, ein „Tag der offenen Tür“, der „Tag der Städtebauförderung“ sowie Stadtteilspaziergänge können für Informationszwecke genutzt werden.

Diese Intensität der Beteiligung findet vorrangig bei folgenden Einzelvorhaben statt:

- EV 5 Modellprojekt „Junge Helden bauen selbst“,
- EV 8 Tradition und Innovation (Elsteraue).

3.2 Konsultation

Bei der Stufe der Konsultation handelt es sich um eine sogenannte Zweiweg-Kommunikation, bei welcher die Beteiligten die Möglichkeit bekommen, zu einer Planung oder einem Entwurf Stellung zu nehmen. Bei diesem direkten Dialog zwischen Stadt und Bürgerschaft entsteht ein Austausch an Meinungen und Ideen, sodass die Stadt Anregungen und Kritik abfragen kann, um diese im späteren Planungsverlauf zu berücksichtigen. Bei der Konsultation handelt es sich um die Vorstufe der tatsächlichen und direkten Partizipation, da dabei zwar ein Austausch entsteht, die Bürgerschaft jedoch nicht aktiv an der eigentlichen Planung beteiligt ist.

Beteiligungsformate der Stufe der Konsultation sind beispielsweise Befragungen (online und analog), (Online)-Dialoge, öffentliche Diskussionsveranstaltungen sowie die Beteiligung im B-Plan-Verfahren. Im Rahmen des Modellvorhabens wird durch die Stadt Plauen eine digitale Plattform eingerichtet, welche der Information und Konsultation dienen wird.

Diese Intensität der Beteiligung findet vorrangig bei folgenden Einzelvorhaben statt:

- EV 2 Sporthallenbau am Lessing-Gymnasium,
- EV 3 Erweiterung Stadtbad Plauen.

3.3 Mitbestimmung

Bei Beteiligungsformaten der Stufe Mitbestimmung handelt es sich um direkte Partizipationsverfahren. Die Beteiligten entwickeln dabei gemeinsam mit der Verwaltung die Planung. Dies kann intern im Rahmen von Arbeitskreisen und auch mit externer Beteiligung stattfinden. Es bietet sich an, eine gezielte Auswahl an Teilnehmenden festzulegen, bestehend aus Betroffenen, Fachöffentlichkeit sowie betroffener Interessengruppen.

Im Rahmen dieser Beteiligungsstufe können interne, externe sowie erweiterte Arbeitskreise, projektbezogene Workshops, Runde Tische, Zukunftswerkstätten und zahlreiche weitere Formate und Abwandlungen dieser durchgeführt werden. Formate dieser Stufe haben einen höheren Planungsaufwand vorab und benötigen eine geeignete Moderation durch erfahrene Fachpersonen.

Diese Intensität der Beteiligung findet vorrangig bei folgenden Einzelvorhaben statt:

- EV 1 Aufwertung ehemaliger Rückbauflächen Mammengebiet,
- EV 4 Sport- und Bildungscampus Ostvorstadt,
- EV 6 / 7 Mobilität und Digitalisierung.

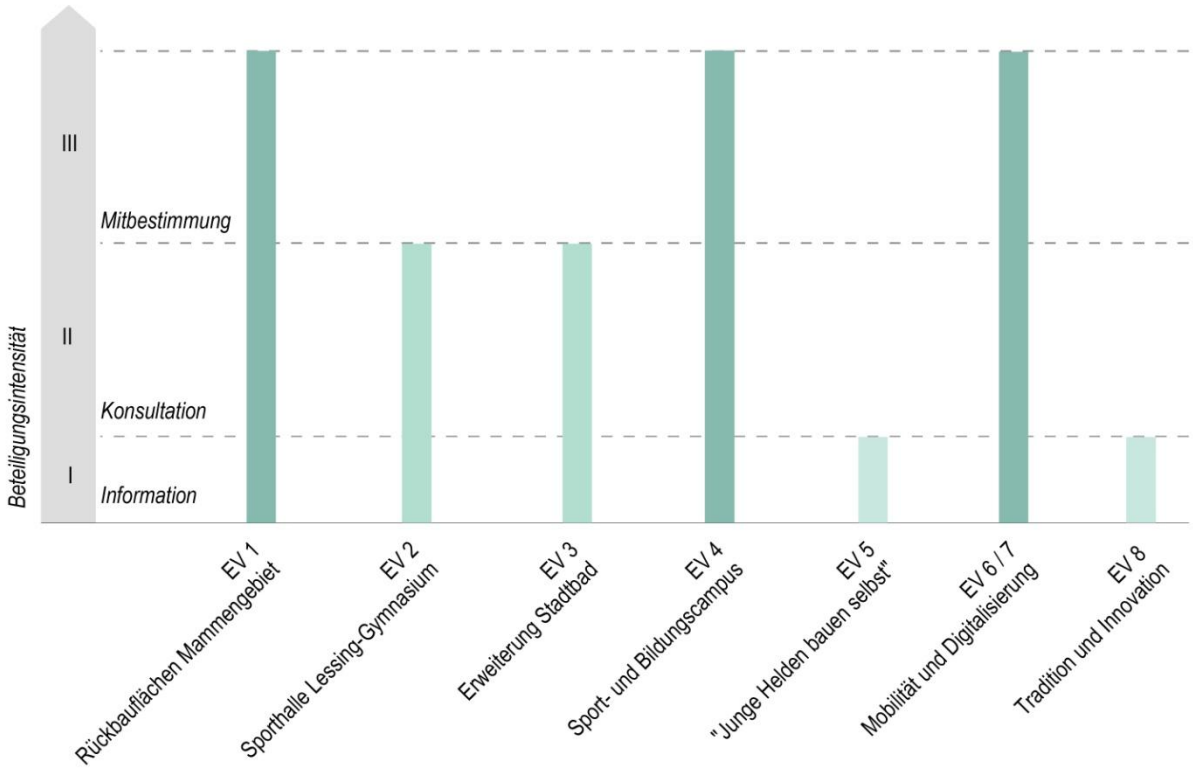


Abbildung 2: Stufe der Beteiligung nach Einzelvorhaben (eigene Darstellung 2022)

Die Intensität der Beteiligung innerhalb der jeweiligen Einzelvorhaben hängt dabei maßgeblich von den Zielstellungen der Einzelvorhaben und deren Beteiligung ab (Kap. 5.3).

4. Öffentlichkeit und Akteure

Welche Akteure und Zielgruppen bei einer Beteiligung von Interesse sind, hängt vom Grad der Beteiligung bzw. der Beteiligungsebene statt. Es wird zwischen den Ebenen „nicht öffentlich“, „halböffentlich“ und „öffentlich“ unterschieden. Da das Konzept darauf abzielt, möglichst umfangreiche Meinungen und Ideen der von der Planung Betroffenen abzufassen und eine möglichst breit gefächerte Vertreterschaft zu beteiligen, liegt der Fokus der Beteiligung im Rahmen des Modellvorhabens „ZUKUNFT LEBEN im Plauener Süden“ auf den öffentlichen Formaten.

Vor der Planung und Durchführung eines Beteiligungsmoduls ist es notwendig, die für die Planung relevanten Akteure zu identifizieren und möglichst frühzeitig in den Prozess zu integrieren, um nicht den Eindruck der Scheinbeteiligung zu erwecken.

4.1 Arten von Öffentlichkeit und Akteuren

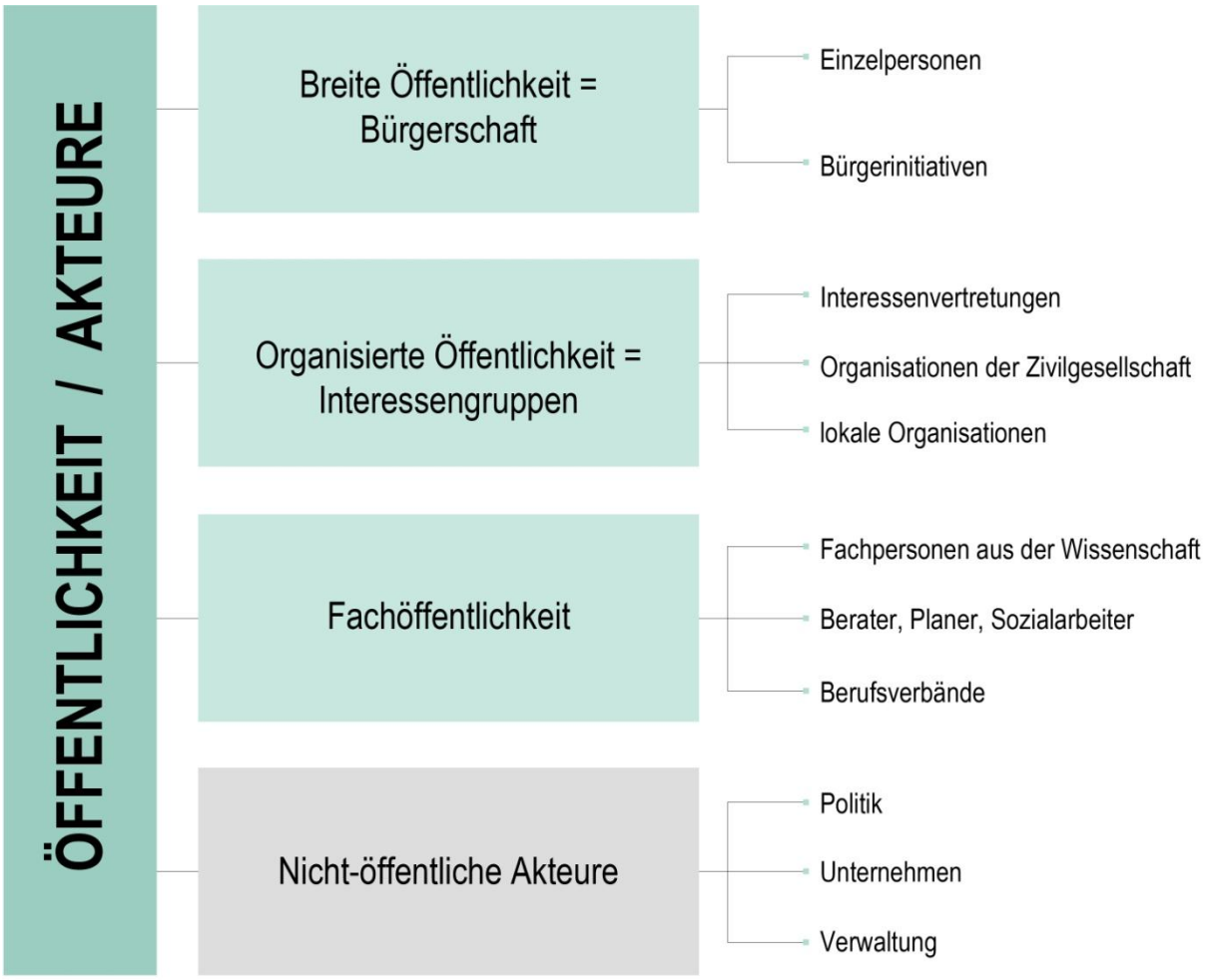


Abbildung 3: Zielgruppen und Akteure (eigene Darstellung 2022 nach Stadt Wien 2012)

(1) Breite Öffentlichkeit / Bürgerschaft

- lose organisiert
- anlassbezogen für ein Projekt oder eine Planung aktiv
- meist zeitlich begrenzt aktiv / engagiert
- Gesamtbevölkerung, Bewohnerschaft im betroffenen Gebiet
- vertreten ihre persönlichen Interessen

(2) Organisierte Öffentlichkeit / Interessengruppen

- Interessenvertretungen
  - per Gesetz eingerichtet
  - Kammern, Seniorenrat, Jugendvertretung, Anwaltschaften
- Organisationen der Zivilgesellschaft
  - selbstorganisiert und langfristig aktiv
  - oft gemeinnützig und als Verein organisiert
  - freiwillige Mitgliedschaft
  - lokale Organisationen
  - Bildungseinrichtungen, religiöse Einrichtungen
  - Jugendorganisationen
- haben persönliche / institutionelle Interessen

(3) Fachöffentlichkeit

- Experten zum Thema aus der Wissenschaft oder relevanten Berufsfeldern
- vorwiegend kein persönliches Interesse

(4) Nicht-öffentliche Akteure

- politische Gremien, z.B. Stadtrat
- lokale und von der Planung betroffene Unternehmen
- Verantwortliche aus der Verwaltung, Arbeitskreise, Lenkungsgruppen.
  (Stadt Wien 2012)

Aus dieser Akteurskonstellation gilt es vor der Planung einer Veranstaltung mit Beteiligungsmodulen eine geeignete Auswahl an zu beteiligenden Personen(gruppen) zu treffen und diese, mit angemessenem zeitlichem Vorlauf, einzuladen. Die Wahl der zu beteiligenden Akteure kann je nach Beteiligungsform und -modul in Umfang und Auswahl unterschiedlich sein. Dies gilt es vor der Auswahl und Einladung der Akteure zu beachten.

4.2 Relevante Akteure im Modellvorhabengebiet

Alle Beteiligungsformate richten sich insbesondere an die breite und organisierte Öffentlichkeit. Bürgerinnen und Bürger haben die Möglichkeit, an den Beteiligungsformaten höherer Intensität (Mitbestimmung) nach Anmeldung teilzunehmen und werden durch die Verwaltung auch ausdrücklich dazu aufgefordert, dies zu tun. Beteiligungsformate niedrigerer Intensität haben einen niedrigschwelligeren Zugang und sind damit für alle Interessierten zugänglich.

Bevor Akteure ausgewählt und Einladungen versendet werden, sollte geklärt werden, welche Zielgruppen angesprochen und an der Planung beteiligt werden sollen. Dies kann unter folgenden Fragestellungen geschehen:

- Wer wohnt oder arbeitet im betroffenen Gebiet?
- Wer hält sich dort auf?
- Wer sind die Nutzerinnen und Nutzer und was machen sie an den betroffenen Orten?

Für diese Fragestellungen nach den betroffenen Personen und weiteren relevanten Akteuren wurde im Folgenden anhand des Plauener Südens eine Auswahl getroffen und den jeweiligen Kategorien zugeordnet. Diese Liste sollte bei der Auswahl und Einladung für Beteiligungsformate als Grundlage bzw. Richtlinie dienen. Die Liste richtet sich nach den Hauptbetroffenen, welche bei der Beteiligung oberste Priorität haben. Sollte es die Teilnehmerzahl zulassen, können auch weitere Interessierte beteiligt werden. Dabei ist wichtig, die Ausgewogenheit aller Ziel- und Akteursgruppen zu wahren. (Stadt Wien 2012)

(1) Breite Öffentlichkeit

Hierbei sind die gesamte Bewohnerschaft, die interessierte Öffentlichkeit und anderweitig von der Planung betroffene Personen gemeint. Alle Beteiligungsformate sind (ggf. mit vorheriger Anmeldung) für alle Bewohnerinnen und Bewohner des Quartiers sowie Interessierte zugänglich. Diese können durch Ansprache per Einwurfschreiben, Amtsblätter und Presse oder direkte Anfrage durch die Verwaltung eingeladen werden:

- Bewohnerschaft des Modellvorhabengebietes
- Nutzerinnen und Nutzer der öffentlichen Räume

(2) Organisierte Öffentlichkeit

Aus der organisierten Öffentlichkeit sollen Personen aus Interessenvertretungen und Organisationen aus dem Plauener Süden an den Beteiligungsformaten teilnehmen. Diese Akteure sind von besonderer Wichtigkeit, da sie die Interessen größerer Gruppen vertreten und verschiedene Perspektiven und Kenntnisse in den Planungsprozess einbringen, welche für die zukünftige Quartiersentwicklung von großer Relevanz sind. Wichtige lokale Akteure in Plauen sind:

- Vertreter der vor Ort ansässigen Vereine, Organisationen und Initiativen
- Vertreter der Schulen und Kindergärten (auch Schüler)
- Vertreter Altenheim
- Vertreter aus Kirchen oder Religionsgemeinschaften

- Vertreter des Einzelhandels, Gewerbe, Gastronomie
- Vertreter des Gesundheitssektors
- Seniorenbeirat

(3) Fachöffentlichkeit

Aus der Gruppe der Fachöffentlichkeit wird eine wissenschaftliche Begleitung vom Beratungsinstitut empirica Berlin den Beteiligungsprozess begleiten und evaluieren. Ebenso sollten interne und externe Planer, welche mit den Einzelvorhaben betraut sind, anwesend sein. Auch Sozialarbeiter, welche im Plauener Süden aktiv ist, sollten in die Beteiligung einbezogen werden. Relevante Vertreter der Fachöffentlichkeit sind:

- Sozialarbeiter
- Fachplaner (Rahmenplaner, Verkehrsplaner, Digitalkoordinator, etc.)
- wissenschaftliche Begleitung empirica Berlin

(4) Nicht-öffentliche Akteure

Die Gruppe der nicht-öffentlichen Akteure setzt sich aus kommunalen Akteuren und Unternehmen zusammen. Dazu gehören Vertreter kommunaler Verkehrs- und Wohnungsbetriebe, politische Vertreter sowie Verantwortliche der Verwaltung, welche Teil der Lenkungsgruppe, der Arbeitskreise oder Arbeitsgruppen sind:

- Projektleitung
- Vertreter ÖPNV
- Wohnungsbaugesellschaften
- Stadtrat und weitere politische Vertreter
- Vertreter der Verwaltung
- Medien

Sollen weiterhin Kinder und Jugendliche beteiligt werden, muss eine geeignete Format- und Methodenauswahl getroffen werden. Es ist wichtig, bei stadtplanerischen Prozessen Kinder und Jugendliche einzubeziehen, da auch diese Wünsche und Ansprüche an ihr Lebensumfeld haben, mitgestalten und an demokratischen Prozessen teilhaben wollen. Die Beteiligung dieser Zielgruppe sollte spielerisch und informierend, aber immer auf Augenhöhe stattfinden. Dabei kann das Quartier oder die betreffende Fläche selber zum Klassenzimmer und Forschungsgegenstand werden. Geeignetes Material für Beteiligung von Kindern auf Quartiersebene stellt dabei das Deutsche Architekturmuseum unter <*www dam-online de/StadtteilDetektive*> zur Verfügung.

Ebenfalls sollte beachtet werden, marginalisierte oder schwer ansprechbare Personengruppen nicht zu vergessen oder zu benachteiligen. Dies kann im weiteren Verlauf zu Konflikten und zu fehlender Akzeptanz der Planung bei diesen Personengruppen führen. Dabei gilt es zu klären, welche marginalisierten oder schwer erreichbaren Gruppen im Quartier vertreten sind und wie diese Gruppen angesprochen werden können. Dazu gehören neben Kindern und Jugendlichen auch Migrantinnen und Migranten, Menschen mit Behinderung und Empfänger von Sozialleistungen.

4.3 Moderation und Prozessbegleitung

Ein wichtiger Bestandteil von Beteiligungsformaten und -methoden ist eine professionelle und erfahrene Prozessbegleitung bzw. die Moderation. Dabei gilt es zu entscheiden, ob diese Funktion intern oder extern erfüllt werden soll. Jedes Beteiligungsmodul benötigt einen Partizipationsexperten, der den Prozess professionell vorbereitet und durchführt. Dazu kann eine interne Person diese Rolle übernehmen oder eine externe Moderation beauftragt werden.

Projektverantwortliche bzw. Mitarbeitende der Verwaltung können die Moderation der Beteiligung selbst durchführen. Dies empfiehlt sich jedoch nur, wenn diese bereits Erfahrungen mit Beteiligungsprozessen und Moderationsaufgaben haben, keine inhaltliche oder interessengelenkte Aufgabe im Rahmen der Beteiligung innehaben, ihnen ausreichend Zeit für die Vorbereitung zur Verfügung steht und keine Konflikte zwischen den Akteuren zu lösen sind. Daher ist es für planungs- und zeitintensive Beteiligungsmodule angemessen, eine externe Moderation zu beauftragen. Ebenso ist im Falle von konfliktbehafteten Akteurskonstellationen oder Planungsvorhaben die Beauftragung einer externen Moderation mit Mediationserfahrung besonders empfehlenswert.

Der Vorteil einer externen Moderation liegt in der Neutralität zum Vorhaben und zu den weiteren beteiligten Akteuren. Dadurch können unterschiedliche Interessenlagen besser zusammengeführt, festgefahrene Denkweisen gelockert oder Konflikte gelöst werden, welche andernfalls dem Erfolg der Beteiligung und des Vorhabens im Weg stehen würden.

4.4 Zusammenspiel mit politisch-administrativen Entscheidungsträgern

Ebenso ist an dieser Stelle der Stadtrat als politischer Akteur auf der Beschlussebene zu nennen. Da er als Gremium aus gewählten Vertretungen der Stadtgesellschaft besteht, ist auch hier eine enge Zusammenarbeit und Einbindung in die Entscheidungs- und Planungsprozesse richtig und wichtig. Die Zusammenarbeit mit dem Stadtrat stellt zum einen eine Form der Beteiligung und zum anderen einen wichtigen Teil der Öffentlichkeitsarbeit dar. Aus diesem Grund muss er frühzeitig in die Planung und Beteiligung einbezogen werden und über den Fortschritt bzw. Ergebnisstand informiert und somit beteiligt werden. Als zentrales lokalpolitisches Gremium beschließt er das Beteiligungskonzept. Es ist darüber hinaus empfehlenswert, Vertreter des Stadtrates gezielt zu den Beteiligungsveranstaltungen einzuladen.

4.5 Öffentlichkeitsarbeit

Ergänzend zu diesen Akteursgruppen ist es von Bedeutung, lokale und regionale Medien dauerhaft in den Beteiligungsprozess einzubeziehen und gezielt zu Veranstaltungen einzuladen, um auch den Teil der Bevölkerung in den Prozess einzubeziehen, welcher nicht aktiv am Planungsprozess teilnimmt. Ebenso sollten über die lokale Presse und andere Medien Öffentlichkeitsarbeit betrieben werden, um Einladungen und Informationen zu den Beteiligungsveranstaltungen zu verbreiten. Die Möglichkeiten der Informationsverbreitung sind dabei vielfältig und sollten in dieser Form auch genutzt werden. Dazu zählen:

- Pressemitteilungen in lokalen Zeitungen und dem Amtsblatt,

- Veröffentlichungen auf der Webseite der Stadt und dem Beteiligungsprotal Sachsen,
- Plakate, Flyer und Einwurfschreiben,
- Soziale Medien,
- Radio und Fernsehen.

Wichtig ist, diese Bekanntmachungen frühzeitig zu veröffentlichen, um allen interessierten Bürgerinnen und Bürgern eine realistische Chance zur Teilnahme zu ermöglichen. Ebenso sollte die Veröffentlichung der Ergebnisse zeitnah nach der Durchführung geschehen. Dabei sollte beachtet werden, möglichst alle Zielgruppen zu erreichen und die Einladung möglichst barrierearm zu gestalten. Bei Formaten der Mitbestimmung, zu denen sich Interessierte selbst anmelden können, muss darauf geachtet werden, dass das Geschlechterverhältnis gewahrt bleibt und keine Altersgruppe (z.B. Senioren) überrepräsentiert ist. Ebenso ist bei der Aussprache von Einladungen darauf zu achten, dass folgende Fragestellungen vorab beantwortet werden:

- **Wer** ist bei den Veranstaltungen (aus Politik und Verwaltung) dabei?
- **Was** soll bearbeitet werden?
- **Was** geschieht mit den Ergebnissen der Beteiligung?
- In **welche** Planung fließen die Ergebnisse ein?
- **Wann** erhalten die Teilnehmer Feedback zur Berücksichtigung ihrer Beiträge?
  (Stadt Wien 2012)

5. Gegenstand und Ziele des Beteiligungskonzepts

Im Folgenden sollen Gegenstand sowie Ziele und Nutzen der Partizipation auch mit Blick auf das Modellvorhaben aufgezeigt werden. Im Rahmen des Modellvorhabens soll der Plauener Süden zu einem nachhaltigen Wohn- und Lebensquartier entwickelt sowie oberzentrale Funktionsmerkmale gestärkt werden. Dazu wurden 9 Einzelvorhaben und 1 Nachrückvorhaben mit verschiedenen Bausteinen entwickelt. Zwar steht die Stärkung der jeweiligen Standorte im Vordergrund, jedoch soll auch über die Gebietsabgrenzung hinaus eine Stärkung der oberzentralen Funktionen in der Gesamtstadt erreicht werden. Dazu wird gezielt das Themenfeld „Sport und Bildung“ zur Stärkung der Identität und Funktion des Plauener Südens bearbeitet. Ebenso gilt es, die nachhaltige Infrastruktur mit mobiler, digitaler und sozialer Vernetzung für alle Bevölkerungsschichten auszubauen. Dabei sollen funktionale Defizite überwunden und das Fördergebiet als integrierter, attraktiver und mehrgenerationengerechter Wohnstandort positioniert werden. Die Stadt Plauen strebt an, diese Zielstellungen unter aktiver Einbeziehung der Öffentlichkeit umzusetzen. Dazu wurden schwerpunktartige Handlungsfelder und Querschnittsaufgaben formuliert, deren Zielstellungen durch Realisierung der Einzelvorhaben gewährleistet werden sollen. Die Einzelvorhaben und ihre Zielstellungen im Modellvorhaben „ZUKUNFT LEBEN im Plauener Süden“ werden im Folgenden kurz vorgestellt. Eine übersichtliche und detaillierte Darstellung der Einzelvorhaben ist der Anlage 1 „Übersicht Beteiligungskonzept“ sowie des Gesamtkonzeptes zum Modellvorhaben zu entnehmen.

EV 1 Aufwertung ehemaliger Rückbauflächen des Mammengebietes

- Stärkung und Ausbau der sozialen Infrastruktur
- nachhaltige Aufwertung der Freiflächen mit besonderem Fokus auf das zukünftige Ortsteilzentrum
- ehemalige Mitte des Stadtteils soll seine alte Funktion als Ort der Begegnung, Kommunikation, Erholung und Nahversorgung wieder erhalten
- zukunftsfähige und nachhaltige Sicherung des Stadtteils

EV 2 Sporthallenbau und Freiflächengestaltung am Lessing-Gymnasium

- Bau einer Dreifeldhalle mit multifunktionaler Ausstattung
- Ausstattung der Halle mit Tribünen mit einer Zuschauerkapazität von ca. 2.000 Personen für überregionale Wettkämpfe
- Freiflächengestaltung

EV 3 Erweiterung Stadtbad Plauen unter Nutzung regenerativer Energien

- Erweiterungsbau für das Stadtbad Plauen mit einem 25m x 34m Becken zur qualitativen und quantitativen Bedarfsdeckung aller Nutzergruppen
- Umstrukturierung des fließenden und ruhenden Verkehrs: Reaktivierung der Turnstraße

EV 4 Sport- und Bildungscampus Ostvorstadt

- Beseitigung der qualitativen und quantitativen Mängel für den Schul- und Vereinssport durch Schaffung eines standortsicheren und identitätsstiftenden Sport- und Bildungscampus
- Bau einer modernen und innovativen Turnhalle

- Sanierung und Modernisierung der Außensportanlagen des 1. FC Wacker Plauen einschließlich der Vereinsgebäude und der umliegenden Freiräume (Enkel-Garten)

EV 5 Modellprojekt „Junge Helden bauen selbst“

- Sanierung und Wiedernutzung von 11 Wohnbrachen durch vorrangig junge Menschen zur verstärkten Bildung selbstgenutzten Wohneigentums
- Einrichtung eines kommunalen Förderfonds zur Revitalisierung der Wohnbrachen und Abarbeitung des Sanierungsrückstaus zur Aufwertung des gesamten Quartiers

EV 6 / 7 Mobilität und Digitalisierung

- Erstellung eines Mobilitäts- und Digitalisierungskonzepts für das Gesamtfördergebiet
- Schaffung eines Mobilitätsknotens an zentraler Stelle zur Vernetzung verschiedener Mobilitätsformen
- Ausbau des ÖPNV-Netzes und Verknüpfung mit weiteren umweltgerechten Mobilitätsformen

EV 8 Tradition und Innovation

- Ausbau der Elsteraue als zusammenhängenden Kultur-, Freizeit-, Naherholungs- und Arbeitsbereich
- Sanierung der Halle 1 der Hempelschen Fabrik und Ausbau als Kreativwerkstatt für junge Unternehmen und Start-Ups
- Verbesserung der Erschließbarkeit des Quartiers

EV 9 Integrierte Prozessgestaltung und Baukultur

- Beteiligungskonzept und modellhafter Beteiligungsprozess einer breiten Öffentlichkeit
- umfassende und selbstbestimmte Teilhabe aller Menschen am gesellschaftlichen Leben
- klimagerechtes, nachhaltiges und ressourcenschonendes Planen und Bauen unter Nutzung erneuerbarer Energien

EV 10 Wohnen und Leben an der Einfallstraße (Nachrückvorhaben)

- Sanierung oder Rückbau maroder Bausubstanz sowie Lärmschutzmaßnahmen

Das betreffende Fördergebiet liegt im Südosten der Kreisstadt Plauen. Es erstreckt sich von der zentrumsnahen Elsteraue über die Stadtteilräume Süd- und Ostvorstadt. Damit überlagert sich das Vorhabengebiet mit den Fördergebietskulissen der Elsteraue (Soziale Stadt und EFRE). Das Plangebiet umfasst gewerblich geprägte Flächen in Zentrumsnähe, Gründerzeitviertel, Plattenbaustandorte und Kleingartenanlagen. Als Ergänzung zum Projektgebiet im Süden der Stadt kommt der weiter abseits gelegene Standort des Einzelvorhabens 2, das Lessing-Gymnasium, mit großer Bedeutung für die Themenbereiche Sport und Bildung hinzu. Mittels Maßnahmen unter dem Aspekt der Mobilität, insbesondere im Bereich der emissionsarmen Fortbewegungsmöglichkeiten, soll die Erreichbarkeit der jeweiligen Standorte der Einzelvorhaben untereinander sowie zur Kernstadt verbessert werden. (Stadt Plauen 2020)

Um den Erfolg des Gesamtprojektes zu gewährleisten, wurde das Einzelvorhaben 9 entwickelt, welches eine strukturierte Prozessbegleitung mit Bürgerbeteiligung vorsieht. Die verstärkte Einbindung der Öffentlichkeit, die Förderung bürgerschaftlichen Engagements sowie die innovative Netzwerkarbeit sind dabei wesentliche Förderkriterien für eine zukunftsorientierte Stadtentwicklung. Dazu wird zum einen in enger Abstimmung mit der Verwaltung ein Beteiligungskonzept aufgestellt, welches den Beteiligungsprozess über den gesamten Förderzeitraum strukturiert sowie eine Planungswerkstatt mit dem Schwerpunkt auf den Einzelvorhaben 1 sowie 6 / 7 geplant und durchgeführt werden. Ebenso findet eine dauerhafte gemeinsame Abstimmung und eine Unterstützung und Beratung bei der Durchführung der Beteiligungsformate und Veranstaltungen statt. Dieser Prozess soll zudem dokumentiert, wissenschaftlich begleitet und evaluiert werden.

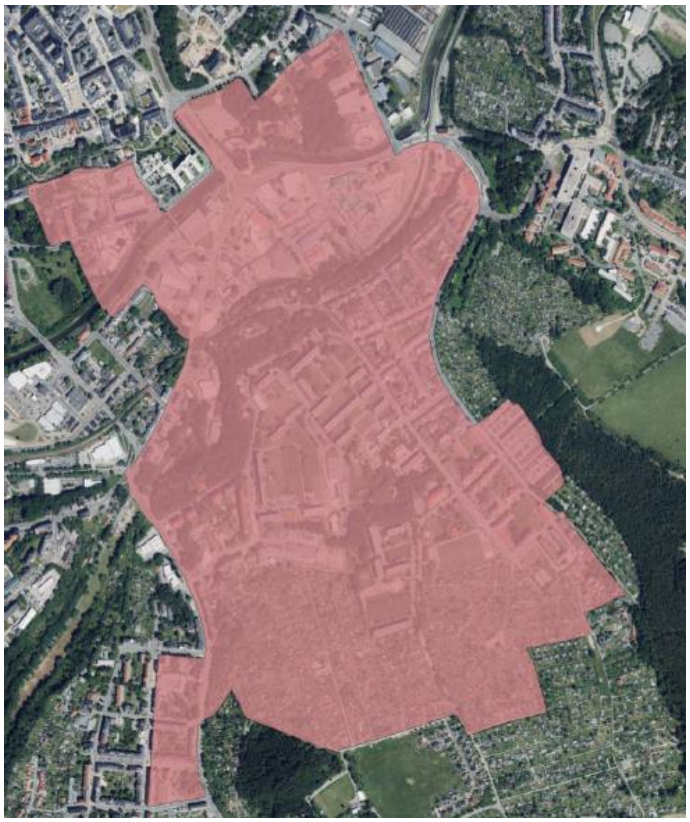


Abbildung 4: Gebietsabgrenzung (Stadt Plauen 2020)

5.1 Beteiligungsgegenstand

Als Gegenstand der Beteiligung im Rahmen des Modellvorhabens ist die gemeinsame Stadtentwicklung im Projektgebiet Plauener Süden zu benennen. Genauer spiegelt er sich in den Handlungsfeldern und Querschnittsaufgaben des Modellvorhabens wider. Bei der Wahl der Beteiligungsmethode und der Konzeptionierung des Vorgehens gilt es eben diese Handlungsfelder und Querschnittsthemen zu berücksichtigen und deren Zielstellungen in die Beteiligung mit einfließen zu lassen.

Die Beteiligung im Rahmen des Beteiligungskonzepts und des Gesamtprojektes steht unter der Fragestellung:

„Wie kann der Plauener Süden im Rahmen des Modellvorhabens zu einem lebenswerten Wohn- und Lebensquartier für alle seine Bewohnerinnen und Bewohner mit deren verschiedenen Bedürfnissen heute und in Zukunft entwickelt werden?“

Beteiligungsgegenstand ist daher die gemeinsame Erarbeitung von an die Interessen der Bewohnerschaft und Nutzer angepassten Entwicklungsmaßnahmen. Dazu sollen gemeinsam mit der Bewohnerschaft, Nutzerinnen und Nutzern, Vertretungen der lokalen Institutionen und Fachplanern in ergebnisoffenen und auch zielgerichteten Formaten Maßnahmen entwickelt werden, welche in die finalen Rahmen- und Maßnahmenpläne einfließen werden. Dabei sind sowohl die Handlungsfelder und Querschnittsaufgaben als Gegenstand der Beteiligung unter

dem Aspekt der Stadtentwicklung zu behandeln. Die Beteiligungsspielräume im Rahmen des Modellvorhabens variieren dabei von Einzelvorhaben zu Einzelvorhaben.

Die Forschungsfragen und Zielstellungen der jeweiligen Handlungsfelder und Querschnittsaufgaben werden im weiteren Verlauf durch eine wissenschaftliche Begleitung des Prozesses konkretisiert und evaluiert.

5.1.1 Handlungsfelder

HF Sport und Bildung

- Aktivierung der Funktionsbausteine „Sport und Bildung“ zur Stärkung der Identität und Verbesserung der oberzentralen Wirkung
- Aktivierung des Plauener Südens im Hinblick auf Stärkung oberzentraler Funktionsmerkmale und Stärkung als Wohnstandort durch verbesserte modellhafte Rahmenbedingungen für Schul-, Freizeit- und Vereinssport
- funktionale Aufwertung des Fördergebiets durch Schaffung vielfältiger Angebote für den Breitensport unter Beachtung der Barrierearmut und Generationengerechtigkeit
- Förderung von Rand- und Trendsportarten

HF Mobilität und Digitalisierung

- modellhafte Mobilitätslösungen zur Stärkung des ÖPNV-Netzes und zur Vernetzung sozialer Infrastrukturen für alle Bevölkerungsstrukturen im Plauener Süden und dem Umland
- Schaffung konzeptioneller Grundlagen hinsichtlich Mobilität und Digitalisierung zur Fortführung der Prozesse nach Auslaufen der Modellförderung
- Gestaltung erster modellhafter Mobilitäts- und Digitalisierungsprozesse im Fördergebiet

HF Wohnen und Städtebau

- Überwindung funktionaler Defizite und Stärkung des Gebiets als integrierten, attraktiven und generationsübergreifendem Wohnstandort der Zukunft
- Schaffung eines attraktiven Wohnumfeldes durch modellhafte infrastrukturelle Ausstattung bezüglich Freiflächengestaltung, Mobilität, Barrierearmut, Nahversorgung und sozialer Funktionen
- Senkung des Wohnungsleerstandes durch Reaktivierung des Bestands
- Rückbau unwirtschaftlicher sowie nicht mehr vermarktbarer Wohnsubstanz in instabilen Lagen

5.1.2 Querschnittsthemen

QT Grün- und Freiflächengestaltung

- Erhöhung innerörtlicher Erholungs- und Wohnqualitäten durch gezielte Gestaltung von Freiflächen
- Bodenversiegelung minimieren und Baudichten anpassen
- Verbesserung der Kommunikations- und Begegnungsräume

QT Klimaschutz

- klimagerechtes, nachhaltiges und ressourcenschonendes Planen und Bauen unter Nutzung erneuerbarer Energien
- Qualifizierung und Aufwertung öffentlicher Freiflächen mit Beachtung der klimatischen Verhältnisse, der Biodiversität, Regenwassermanagement und Hitzeresistenz
- Entwicklung und Umsetzung innovativer Mobilitätskonzepte zur Stärkung de4s ÖPNV und Verringerung des motorisierten Individualverkehrs

QT Barrierearmut, Barrierefreiheit

- umfassende und selbstbestimmte Teilhabe aller Menschen am gesellschaftlichen Leben
- barrierearmes Planen und Bauen für alle Vorhaben
- neue Einrichtungen und Freiflächen so gestalten, dass sie für möglichst viele Menschen ohne weitere Anpassung oder Spezialisierung nutzbar sind

QT Prozessbegleitung und –beteiligung

- modellhafter Beteiligungsprozess für die Öffentlichkeit unter Beachtung zielgruppenorientierter und innovativer Beteiligungsformate
- Sicherstellung einer qualitätsvollen Baukultur
- Sicherstellung der modellhaften Umsetzung durch Dokumentation, wissenschaftliche Begleitung und Evaluierung

5.2 Ziele und Nutzen der Beteiligung

Übergeordnetes Ziel der Partizipation im Rahmen des Modellvorhabens ist die Beteiligung über das gesetzliche Mindestmaß der Information hinaus. Der Öffentlichkeit soll über eine vielfältige Reihe an Veranstaltungen und Formaten die Möglichkeit der Mitbestimmung und Mitgestaltung bei den verschiedenen Einzelvorhaben geboten werden. Dazu sollen zu den Einzelvorhaben 1, 2, 3, 4, 5, 6 / 7 und 8 Beteiligungsmodule in verschiedenen Intensitätsstufen durchgeführt werden. Die drei Stufen sind dabei:

- I Information
- II Konsultation sowie
- III Mitbestimmung.

Das Beteiligungskonzept steht unter der Zielstellung, Bürger und Bewohner zu informieren sowie zu Beginn der Beteiligung ein Stimmungsbild sowie Meinungen und Ideen einzuholen. In den Beteiligungsformaten höherer Intensität (Konsultation und Mitbestimmung) dienen die Veranstaltungen dazu, passgenaue Lösungen und damit einhergehend bessere Ergebnisse in der Planung zu erzielen. Die Einzelvorhaben können so besser an die Bedürfnisse der Nutzerinnen und Nutzer angepasst werden. Dies stärkt grundlegend das demokratische Zusammenleben und verbessert im Ergebnis die Akzeptanz der Planung und Realisierung der Einzelvorhaben des Modellvorhabens durch:

- verstärkte Einbindung der Bürgerschaft, Förderung bürgerschaftlichen Engagements,
- Sammeln und Entwickeln von Nutzungs- und Gestaltungsideen für den Rahmenplan,
- Erarbeitung von Kriterien für Wettbewerbsausschreibungen,
- Einbeziehung der Interessen der Betroffenen in die Planung,
- Erhöhung der Akzeptanz der endgültigen Maßnahmen,
- Einstieg in die intensive Beteiligung: Schaffung einer gemeinsamer Wissensbasis.

Abbildung 5 gibt einen zusammenfassenden Überblick über Nutzen und Zweck einer gut geplanten und durchgeführten Beteiligung im Rahmen von kommunalen Planungen.

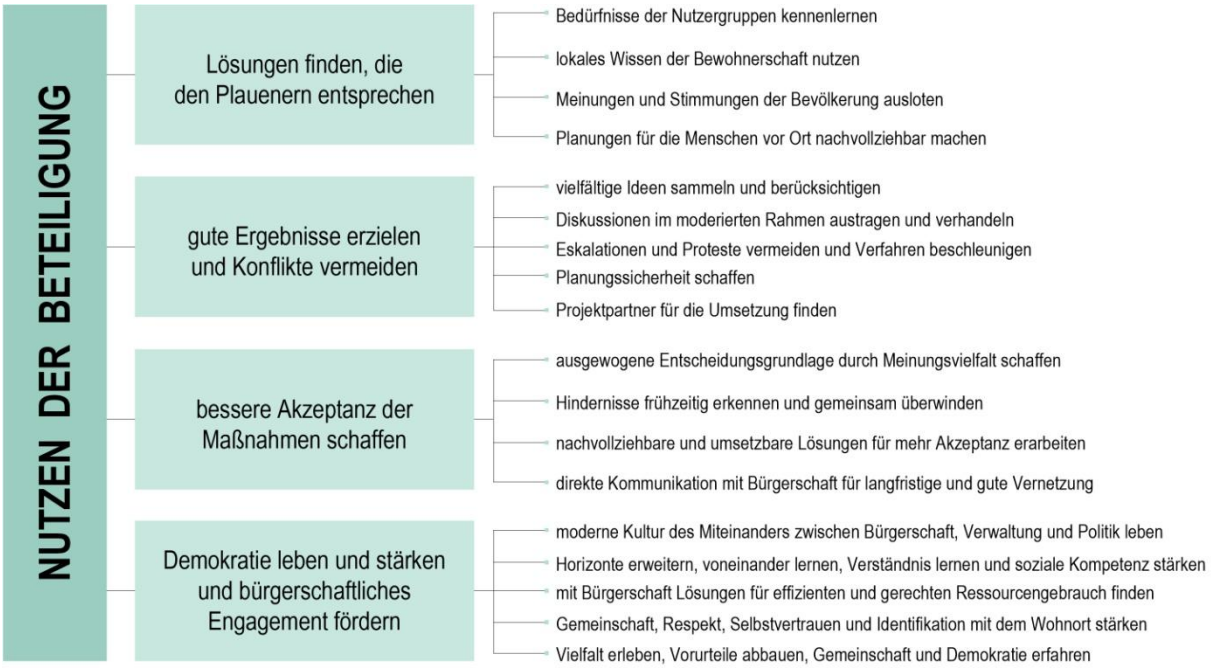


Abbildung 5: Nutzen der Beteiligung (eigene Darstellung 2022 nach Stadt Wien 2012)

Bei der Beteiligung im Rahmen des Modellvorhabens liegt der größte Nutzen in der gemeinsamen Lösungsfindung für die Planung sowie in der Entwicklung einer Rahmenplanung, welche bestmöglich an den Bedürfnissen der Nutzer ausgerichtet ist. Ebenso kann auf diese Weise implizites Wissen im Quartier abgefragt und genutzt werden. Für zukünftige Planungen liegt der Nutzen weiterhin in der Stärkung der Demokratie und der Förderung bürgerschaftlichen Engagements, welches langfristig für Planungen genutzt werden soll. Dies kann die Zufriedenheit und Akzeptanz der Plauener langfristig fördern und damit auch die Lebensqualität im Quartier steigern.

5.3 Zielstellung der Beteiligung im Vorhabengebiet

Neben den generellen Zielen der Beteiligung und deren Nutzen, wie sie in Kapitel 3.2 vorgestellt wurden, gibt es weitere spezifische Zielstellungen bezüglich der Beteiligung im Vorhabengebiet. Zum einen sollen, wie bereits beschrieben, den Einzelvorhaben entsprechende Maßnahmen entwickelt werden, welche den Interessen der Bevölkerung entsprechen. Darüber hinaus sollen jedoch auch über den Vorhabenzeitraum hinaus nachhaltig Kommunikationsprozesse angestoßen werden und ein neues soziales Miteinander entstehen. Zudem wird durch die Entwicklung und auch damit einhergehende Aufmerksamkeit auf die Quartiere ein Imagewandel insbesonde-

re des Mammengebietes angestrebt. Durch die Beteiligung einer breiten Öffentlichkeit und deren Einbeziehung in die Planung soll zudem eine Sensibilisierung der Bürger bezüglich der Relevanz der Handlungsfelder (bspw. Mobilität und Digitalisierung) geschehen.

Mit der Realisierung dieser vorgestellten Einzelvorhaben und deren Anforderungen bzw. Zielstellungen entsprechend der Handlungsfelder und Querschnittsthemen wird als übergeordnetes Ergebnis die Stärkung der oberzentralen Funktionsmerkmale beabsichtigt. Die Zusammenhänge zwischen den Einzelvorhaben mit den jeweiligen Handlungsfeldern und Querschnittsthemen sind der Abbildung 6 zu entnehmen.

Übergeordnete Ziele im Vorhabengebiet

- Anstoß von nachhaltigen und langfristig wirksamen Kommunikationsprozessen,
- neues soziales Miteinander,
- Stärkung der Demokratie,
- Imagewandel des Gebietes,
- gemeinsam Erfolge feiern,
- zukunftsfähige Gestaltung der Quartiere,
- Information und Sensibilisierung zu Themen der zukunftsfähigen und nachhaltigen Entwicklung,
- klimagerechte und nachhaltige Planung,
- Stärkung der oberzentralen Funktionen.

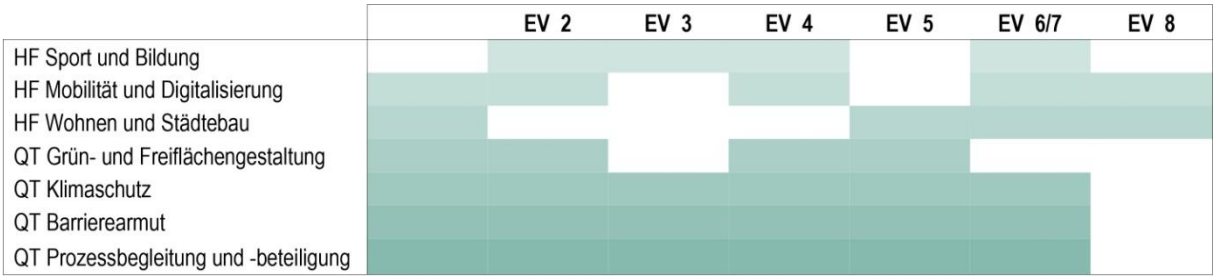


Abbildung 6: Vernetzung der Einzelvorhaben mit Zielen der Handlungsfelder und Querschnittsaufgaben (eigene Darstellung 2022 nach Stadt Plauen 2020)

5.3.1 Zielstellung der Beteiligung für die Einzelvorhaben 1 und 6 / 7

Für die Einzelvorhaben 1 sowie 6 / 7 sind Beteiligungsformate bis zur Stufe der Mitbestimmung vorgesehen. Dabei sollen Maßnahmen zur Attraktivitätssteigerung der Wohn- und Lebensquartiere, insbesondere des Mammengebietes mit der Öffentlichkeit erarbeitet und durch Fachplaner weiterentwickelt werden. Dies wird unter dem Aspekt der Reaktivierung von leer stehendem Wohnraum, dem Rückbau von Brachen sowie der Verbesserung der Nutzung und Erlebbarkeit der Grün- und Freiflächen im Gebiet geschehen.

Angefangen durch die Kommunikationsprozesse durch Partizipationsformate und die Verbesserung des Lebensumfeldes, auch durch den Rückbau von Barrieren, soll die soziale Gemeinschaft gefördert werden und eine Kultur der Teilhabe und des Miteinanders etabliert werden.

Zudem soll die Bevölkerung über die Themen Digitalisierung und nachhaltige Mobilität informiert und auf lange Sicht sensibilisiert werden. Damit sollen ebenso die Verbesserung der verkehrstechnischen Anbindung sowie eine Stärkung des ÖPNV einhergehen.

5.3.2 Zielstellung der Beteiligung für die Einzelvorhaben 2, 3 und 4

Für die Einzelvorhaben 2 und 3 sind Beteiligungen bis zur Stufe der Konsultation und im Einzelvorhaben 4 bis zur Mitbestimmung geplant. Es gilt dabei, die geplanten Maßnahmen an den Bedürfnissen der verschiedenen Nutzgruppen auszurichten, um eine quantitative und qualitative Aufwertung der Sport- und Bildungseinrichtungen realisieren zu können. Dabei gilt es neue Nutzergruppen zu gewinnen, die bestehenden Schulstandorte zu stabilisieren und zukunftsfähig zu gestalten, Vereine zu stärken und ein hohes multifunktionales Angebot zu gewährleisten. Auf diese Weise wird das Vorhabengebiet über seine Grenzen hinweg als nachhaltiger und attraktiver Wohn- und Lebensraum positioniert und die Stadtplauen in ihren oberzentralen Funktionen gestärkt.

Durch die Förderung von Kommunikationsprozessen und den Abbau von Barrieren im Bereich Sport und Bildung findet ebenfalls eine Förderung des sozialen Miteinanders und die Stärkung einer Gemeinschaft, an der alle Personen teilhaben können, statt.

5.3.3 Zielstellung der Beteiligung für die Einzelvorhaben 5 und 8

Für die Einzelvorhaben ist eine Beteiligung der Stufe der Information vorgesehen, da hier Maßnahmen im Bereich des Privateigentums der Bauherren stattfinden. Durch Beteiligungsformate der Stufe Information sollen Projektpartner und Investoren akquiriert und in das Vorhaben einbezogen werden.

Langfristiges Ziel der Beteiligung bei diesen Vorhaben ist die Stärkung des Engagements von Privatpersonen und Unternehmen. Diese können ebenfalls durch Investitionen zur Entwicklung des Gebietes beitragen und profitieren wiederum von den positiven Effekten. Hier gilt es diese Synergieeffekte zu vermitteln und Projektpartner zu finden.

6. Beteiligungsmodule

Das Beteiligungskonzept besteht aus verschiedenen Beteiligungsmodulen unterschiedlicher Intensität, welche sich in Beteiligungsformate und Beteiligungsmethoden unterscheiden. Beide Arten von Beteiligungsmodulen können zur Ausgestaltung der individuellen Veranstaltungen genutzt und durchgeführt werden. Die Vorstellung der möglichen Beteiligungsmodule ist nicht als linearer, deskriptiver Katalog, sondern als eine Art Partizipations-Setzkasten zu verstehen.

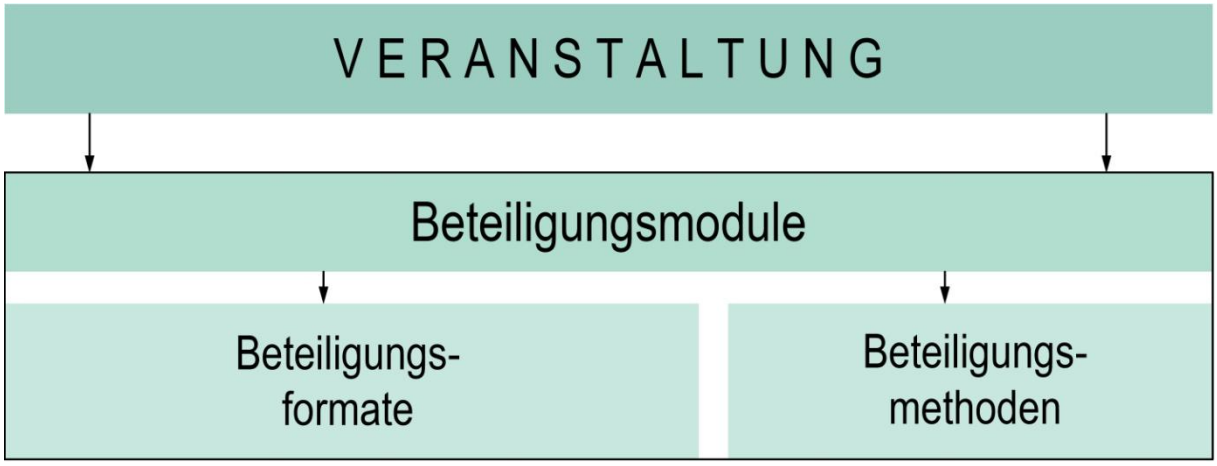


Abbildung 7: Setzkastenprinzip Beteiligungskonzept (eigene Darstellung 2022)

So können individuelle Veranstaltungen im Rahmen des Modellvorhabens „ZUKUNFT LEBEN im Plauener Süden“ mit mehreren unterschiedlichen Beteiligungsformaten und -methoden gefüllt werden. Aber auch außerhalb der Veranstaltungen können entsprechende Module punktuell und ergänzend durchgeführt werden. Dies betrifft insbesondere die Beteiligungsmethoden. Die einzelnen Module werden im Anhang ausführlich in Form von Steckbriefen vorgestellt. Diese umfassen:

- Beschreibung und Ablauf,
- Stärken und Grenzen,
- Zeitrahmen für die Durchführung,
- Akteure und Zielgruppen,
- Dauer der Vorbereitung,
- Material und Räumlichkeiten
- sowie Begleitung.

Einige Faktoren und Ansprüche an die Beteiligungsmodule sind als allgemeingültig für Partizipationsprozesse anzusehen und werden daher vorab für alle beschrieben. Generell ist es von grundlegender Wichtigkeit, alle Partizipationsprozesse transparent und nachvollziehbar aufzubauen und durchzuführen. Kommunikationsprozesse müssen ehrlich, locker und auf Augenhöhe stattfinden. Dafür sollten zu Beginn bestimmter Beteiligungsmodule Kommunikationsregeln aufgestellt werden. Dazu zählen unter anderem gegenseitiges ausreden lassen, Bedenken und Kritik zuzulassen sowie ein respektvoller Umgangston. Ebenso muss vor Beginn intensiverer Beteiligungen gut und umfangreich über den aktuellen Planungs- und Wissensstand informiert werden, um alle Anwe-

senden angemessen ans Thema anzuschließen und eine gemeinsame Wissensbasis zu schaffen. Im Resultat entscheidet nicht die gewählte Methode oder der Aufwand der Beteiligungsformate, sondern die Einbettung in den sozialen Prozess mit der Bürgerschaft über den Partizipationserfolg.

Um die positiven Effekte der Beteiligung auch im Nachgang bei den Beteiligten sichtbar und spürbar zu machen, ist es empfehlenswert, (Teil-)Erfolge gemeinsam zu feiern. Dafür bieten sich bspw. Ortsteil- und Sportfeste an. Dabei können auch weitere Beteiligungsmodule durchgeführt werden.

Je nach Zielstellung und Beteiligungsgegenstand ist eine andere Intensität der Beteiligung angemessen. Aus diesem Grund werden die Beteiligungsformate und -methoden den drei Intensitätsstufen Information (I), Konsultation (II) und Mitbestimmung (III) zugeordnet. In Anlage 3 befindet sich eine Übersicht in Form eines Methodenrasters mit den ausgewählten und beschriebenen Beteiligungsmodulen, welche in Anlage 4 in Form von Steckbriefen vorgestellt werden.

6.1 Module der Beteiligungsstufe I Information

Auf der Beteiligungsstufe der Information können folgende Beteiligungsformate und -methoden durchgeführt werden:

1. Vortrag,
2. Filmabend,
3. Baustellenbegehung,
4. Social Media Präsenz.

6.2 Module Beteiligungsstufe II Konsultation

Auf der Beteiligungsstufe der Konsultation können alle die Module durchgeführt werden, bei denen es zu einem Zwei-Weg-Dialog kommt und Informationen ausgetauscht werden:

5. Interview,
6. Mobiler Quartiersschreibtisch,
7. Weißer Tisch,
8. Plakat-Parkour,
9. Ausstellung mit Marktständen,
10. Nadelmethode,
11. Online-Befragungen,
12. Fish Bowl
13. Fotostreifzug,
14. Stadtteil-Spaziergang,
15. 5-Finger-Methode.

6.3 Module der Beteiligungsstufe III Mitbestimmung

Auf der Beteiligungsstufe der Mitbestimmung, also der direkten Partizipation, können unter anderem diese Formate und Methoden durchgeführt werden:

17. Planungswerkstatt,
18. Schüler-Workshop,
19. Planspiel,
20. Urban Placemaking-Event,
21. World Café,
22. Open Space,
23. Runder Tisch,
24. Offenes Planungsbüro,
25. Mediation.

6.4 Besondere Beteiligungs-Veranstaltungen

Die besonderen oder auch außerordentlichen Beteiligungs-Veranstaltungen heben sich in ihrem Charakter durch ihren Umfang, Durchführung und gestalterischen Freiheit bei der Umsetzung von den klassischen Beteiligungsmodulen ab. Sie werden in diesem Kapitel und in Anlage 2 nochmals gesondert vorgestellt, da sie einen andersartigen Rahmen für Beteiligung und Kommunikationsprozesse bieten.

Die Beteiligungsmodule aus den Kapiteln 6.1 bis 6.3 sind dazu konzipiert, die Veranstaltungen im Rahmen des Modellvorhabens zu den jeweiligen Einzelvorhaben auszugestalten. Die Veranstaltungen bieten je nach Anlass und Zielstellung unterschiedliche Rahmen für die Module. Besonders ansprechend und anziehend wirken die Veranstaltungen auf die Öffentlichkeit, wenn sie von einem attraktiven und informellen Rahmenprogramm ergänzt werden. Dies kann bspw. durch Spielangebote für Kinder, kulinarisches Angebot oder durch musikalische Untermalung sowie eine optisch ansprechende Aufmachung geschehen. Solche Veranstaltungen sind besonders für Beteiligungen im Bereich der Stadt- und Freiraumplanung geeignet, da sie ein gutes Mittel sind, um mit der Anwohnerschaft und den Nutzerinnen und Nutzern der Flächen ins Gespräch zu kommen.

Veranstaltungen, welche stattfinden sollen und mit Beteiligungsmodulen ausgestaltet werden, sind folgende:

- Planungswerkstatt,
- Schüler-Workshops,
- Informationsveranstaltungen,
- Transferwerkstätten,
- Mitmach- bzw. Ortsteilfeste,
- Sportfeste sowie
- Eröffnungsfeiern (bspw. Enkel-Garten).

Zu welchen Einzelvorhaben Veranstaltungen geplant sind und wann diese durchgeführt werden soll, ist den Anlagen 1 und 2 zu entnehmen.

Alle Veranstaltungen sollten dabei einen möglichst interaktiven und die durchgeführten Beteiligungen einen pädagogischen und kreativen Charakter haben, um möglichst viele Personen anzusprechen, einen leichten Zugang zu schaffen und ein breites Spektrum der Bevölkerung anzusprechen.

6.4.1 Zielstellung der besonderen Beteiligungs-Veranstaltungen

Die geplanten Veranstaltungen bilden den Rahmen für die Durchführung der verschiedenen möglichen Beteiligungsmodule. Anlass, Art und Weise der Durchführung und Zielstellung können dabei von Veranstaltung zu Veranstaltung stark variieren. Bei Veranstaltungen wie bspw. der Planungswerkstatt, dem Schüler-Workshop, Informationsveranstaltungen sowie den Transferwerkstätten sind Anlass, Art und Weise der Durchführung und deren Zielstellung durch die im Steckbrief beschriebene und festgesetzte Methodik der Beteiligung bereits gesetzt.

Planungswerkstatt, Schüler-Workshops, Informationsveranstaltungen

Bei diesen Veranstaltungen handelt es sich um geplante Beteiligungsformate, welche durch ihren zeitlichen und planerischen Aufwand als gesonderte Veranstaltungen durchgeführt werden müssen. Sie bieten den Rahmen, verschiedene Beteiligungsmodule durchzuführen und erfüllen die Zielstellungen aus Kapitel 5.

Transferwerkstätten

Einen Sonderfall stellen die Transferwerkstätten dar. Sie dienen dazu, die Planungswerkstatt und ihre Ergebnisse einmal jährlich mit einem festen Teilnehmerkreis zu reflektieren. Dies soll unter dem Gesichtspunkt des jeweils aktuellen Standes der Planung geschehen. Die Teilnehmer der Workshops sollen so an den Stand der Planung angeschlossen bleiben, die Möglichkeit bekommen, Anmerkungen und Korrekturen zum Vorhaben zu äußern und eine Kontrollinstanz bilden, sodass die Ergebnisse der Beteiligung angemessen in die Planung einfließen. Dies erhöht die Akzeptanz der Planung, bietet die Möglichkeit, Korrekturen in den Planungen vorzunehmen, um sie so besser an den Bedürfnissen der Bewohnerschaft anzupassen.

Eröffnungsfeiern, Mitmach- und Sportfeste

Mitmach- und Sportfeste sind für die Einzelvorhaben mit Beteiligungen der Stufe Konsultation und Mitbestimmung vorgesehen. Eröffnungsfeiern sind geplant für Einzelvorhaben der Beteiligungsstufe Information oder bei Fertigstellung einzelner Bausteine (bspw. Eröffnung Enkel-Garten), um diese gemeinsam zu zelebrieren. Solche Veranstaltungen sind ebenfalls von großer Bedeutung, um die Bevölkerung konstant an den Stand der Planung anzuschließen und über das weitere Vorgehen zu informieren.

Die Mitmach-Feste sind besonders im Rahmen der Einzelvorhaben 1 und 6 / 7 gut geeignet, um die Flächen vor Ort gemeinsam zu erleben, neue Flächen einzuweihen, sich anzueignen und diese seitens der Stadt zu bespielen. Für die Einzelvorhaben 2 und 4, welche einen starken Fokus auf sportliche Areale und Angebote haben, eignen sich derartige Veranstaltungen als Sportfeste zu konzipieren. Dabei sollen Sportevents und Beteiligungsmodule gemeinsam im Rahmen von öffentlichen Veranstaltungen durchgeführt werden. Sportliche Wettkämpfe bieten dabei einen anziehenden und niedrigschwelligen Zugang und kreative Beteiligungsmodule bilden den Rahmen zur Information, Konsultation und Evaluierung.

Bei den Mitmach-Festen wird der interaktive Charakter der Veranstaltung bereits im Namen deutlich. Bei diesen Festen sollen die Erfolge der Beteiligung und Planung gefeiert werden, Menschen zusammengebracht und das soziale Miteinander, aber auch das bürgerschaftliche Engagement gefördert werden. Die Bürgerinnen und Bürger, insbesondere die Bewohnerschaft, sollen animiert werden, sich in einem informellen Rahmen zu beteiligen, das Vorhaben kennenzulernen und eigene Gedanken und Ideen einfließen zu lassen.

Bei der Art und Weise der Beteiligung besteht ein großer Entscheidungsspielraum. Jedoch eignen sich insbesondere Formate der Information und Konsultation (Evaluierungs- und Feedback-Methoden). So kann bspw. der mobile Quartiersschreibtisch aufgestellt werden, ein Plakat-Parkour durchgeführt oder ein offenes Planungsbüro aufgebaut werden. Ebenso sind Aktionen der Mitgestaltung des Quartiers möglich, wie bspw. eine Pflanzaktion im öffentlichen Raum. Derartige Formate fördern die Identifikation mit dem Stadtteil, werten das Image nach außen auf und fördern das soziale Miteinander und Engagement, während das Quartier gleichzeitig eine Aufwertung erlebt. Bei Einzelvorhaben, deren Planung und Realisierung noch nicht abgeschlossen ist, bietet die Beteiligung auf Stufe der Konsultation die Möglichkeit, Korrekturen oder Änderungen je nach den Bedürfnissen der Bewohnerschaft durchzuführen. Durch diese Veranstaltungen kann das soziale Miteinander eine ganz besondere Stärkung erfahren und das Image des Quartiers aufgewertet werden.

Generelle Zielstellungen der Veranstaltungen

- Information und Konsultation zu den jeweiligen Einzelvorhaben,
- Anschluss der Öffentlichkeit an den aktuellen Stand,
- Förderung des sozialen Miteinanders und bürgerschaftlichen Engagements,
- Stärkung der Identifikation mit dem Wohnort,
- Imageverbesserung,
- Kommunikationsprozesse anstoßen und fortführen,
- neue Angebote sichtbar machen,
- Aneignung neuer Flächen durch die Bewohnerschaft,
- gemeinsam Erfolge feiern.

7. Kosten

Die Kostenschätzungen für die Prozessbegleitung und den zugehörigen Veranstaltungen setzen sich aus verschiedenen Posten zusammen und wurden anhand bereits durchgeführter Veranstaltungen durch die Stadt Plauen geschätzt:

- Saal- und Raummieten,
- Zeltaufbau, Pavillon (inkl. Aufbau),
- Tische und Bestuhlung (inkl. Aufstellung und Abholung),
- Bühnen und Beschallung (inkl. Technik und GEMA),
- Moderation,
- Beauftragung externer Anbieter,
- Beauftragung Kinderbetreuung,
- Versicherungen, Gebühren und sonstige Nebenkosten (z.B. Abfallentsorgung und Werbung),
- Security, Einlass und Hygienekonzept.

Die Gesamtkosten der Beteiligung für den Zeitraum 2021 bis 2026 belaufen sich auf 540.000 € wobei die Kosten für die Erstellung des Beteiligungskonzeptes nicht eingerechnet sind. Wie sich die Kosten über den Zeitraum bis 2026 verteilen, kann der Anlage 2 entnommen werden.

Kosten für Information und Baustellenbegehungen

Die Kosten für Beteiligungen der Stufe der Information inklusive der Baustellenbegehungen belaufen sich über den Gesamtzeitraum des Modellvorhabens auf insgesamt 62.000 €. Darin sind nur Kosten für Saal und Raummieten, Versicherungen und Security, Einlass und Hygienekonzept inbegriffen.

Konsultation und Mitbestimmung

Für Beteiligungsprozesse und Formate der Stufen Konsultation und Mitbestimmung belaufen sich die Gesamtkosten für das Modellvorhaben auf insgesamt 218.000 €. Dies umfasst unter anderem die Befragungen sowie die Konzeption und Durchführung der Planungswerkstatt.

Mitmach-Feste, Sportfeste, sonstige Veranstaltungen

Für die sogenannten Mitmach-Feste, Sportfeste sowie sonstige Veranstaltungen ist ein Budget von 150.000 € für den Gesamtzeitraum vorgesehen.

Kosten Dokumentation

Für die kontinuierliche Prozessbegleitung in Form von Dokumentation und Erstellung von Abschlussfilmen wird ein Budget von 110.000 € veranschlagt. Dazu zählt die ständige Begleitung der Veranstaltungen durch ein Kamerateam, die Erstellung von filmischen Jahresdokumentationen sowie einer Abschlussdokumentation zum gesamten Beteiligungsprozess.

8. Zeitplan

Bis zum Jahr 2026 soll im Rahmen des Gesamtprojektes eine dauerhafte und kontinuierliche Partizipation einer breiten Öffentlichkeit gewährleistet und durchgeführt werden. Aus diesem Grund werden Beteiligungsveranstaltungen vor, während und nach der Planung und Durchführung der Einzelvorhaben angesetzt. Der Ablauf und die zeitliche Einordnung der Veranstaltungen sind den Anlagen 1 und 2 zu entnehmen. Veranstaltungen während und nach der Planung und Realisierung finden unter der Zielstellung der möglichen Nachkorrektur der Planung und der Information über die Ergebnisse und Erfolge der Beteiligung statt. Finden zu einem Einzelvorhaben mehrere Veranstaltungen und Beteiligungen statt, so sollten diese inhaltlich aufeinander aufbauen.

8.1 Was bisher geschah

Bereits vor Erarbeitung des Beteiligungskonzepts wurden Beteiligungsmodule unterschiedlicher Intensität durchgeführt. Der Auftakt der Bürgerbeteiligung im Rahmen des Modellvorhabens stellte eine Informationsveranstaltung in der Festhalle am 24.09.2019 mit einer anschließenden Diskussionsrunde mit dem Oberbürgermeister zu den geplanten Einzelvorhaben dar. Weitere Beteiligungen wurden bisher zu den Einzelvorhaben 2, 3 und 4 durchgeführt. Dazu wurden gezielt Informationsveranstaltungen angeboten, Online-Befragungen der breiten und organisierten Öffentlichkeit durchgeführt, ein erweiterter Arbeitskreis zum Einzelvorhaben 4 gebildet und ein Schüler-Workshop durchgeführt. Insbesondere die Online-Befragungen dienten dazu, Bedürfnisse und Ansprüche der Anwohnerschaft und Nutzergruppen zu erfragen und diese in die Planungen frühzeitig einzubeziehen. Die Umfragen fanden über das Beteiligungsportal Sachsen auf der Webseite der Stadt Plauen statt. Parallel zu diesen Veranstaltungen fand eine stetige Information über den aktuellen Stand der Beschlüsse über die lokale Presse sowie die Webseite der Stadt Plauen statt. Ebenso wurden im Rahmen des Einzelvorhaben 4 ein Schülerworkshop und anlässlich der Einzelvorhaben 1 und 6 / 7 eine mehrtägige Planungswerkstatt durchgeführt.

Bisherige Veranstaltungen und Beteiligungen:

- 24.09.2019 Auftaktveranstaltung Bürgerbeteiligung zum gesamten Modellvorhaben
- 25.01.2020 Informationsveranstaltung zu EV 4 in der Kemmler-Oberschule
- 14.07.2020 Sitzung erweiterter Arbeitskreis zu EV 4
- 08.06. – 08.07.2021 Umfrage zu EV 3 über Beteiligungsportal
  parallel dazu auch Befragung der ansässigen Vereine
- 09.06. – 09.07.2021 Umfrage zu EV 2 über Beteiligungsportal
- 20.07.2021 Bürgerforum zum gesamten Modellvorhaben
- 04.02.2022 Informationsveranstaltung zum Modellvorhaben und den Einzelvorhaben mit Staatsminister Thomas Schmidt und Vertretern der Verwaltung und der Politik
- 03.03. – 17.03.2022 Befragung von Schülern zu EV 4 über Beteiligungsportal
- 22. + 25.03.2022 Schüler-Workshop in der Kemmler-Oberschule zu EV 4
- 10.05.2022 Auftaktveranstaltung der Planungswerkstatt (EV 1 und 6 / 7)
- 21. + 22.06.2022 Workshop 1 der Planungswerkstatt (EV 1 und 6 / 7)
- 28. + 29.06.2022 Workshop 2 der Planungswerkstatt (EV 1 und 6 / 7)

8.2 Geplanter Ablauf

Ziel des Konzepts ist eine intensive Beteiligung und Einbeziehung der breiten Öffentlichkeit vor, während und nach der Planung der jeweiligen Einzelvorhaben. Der Fokus der Beteiligung liegt auf dem Zeitraum vor der Erstellung der Rahmen- und Maßnahmenpläne, aber auch nach Erstellung der Pläne und Realisierung der Einzelvorhaben soll ein kontinuierlicher Beteiligungs- und Kommunikationsprozess weitergeführt werden. Dies soll gewährleisten, dass eine dauerhafte Einbindung der Bürgerschaft in den Prozess stattfindet und stets der Austausch mit der Bewohnerschaft und Nutzergruppen stattfinden kann, um ein Stimmungsbild zu erhalten und durch stetiges Feedback die Planungen abgesichert werden. Dies soll ebenfalls dazu dienen, auch im weiteren Planungsprozess ggf. Anpassungen und Korrekturen an den Planungen vorzunehmen.

Die Durchführung von Beteiligungsmodulen soll kontinuierlich bis zum Jahr 2026 zum Abschluss des Modellvorhabens „ZUKUNFT LEBEN im Plauener Süden“ stattfinden. Die Bürgerinnen und Bürger sollen vor der Planung, während der Realisierung und nach Fertigstellung der Vorhaben an den Prozess angebunden werden, um alle Prozesse für die Bevölkerung möglichst transparent zu gestalten. Zu Beginn des Planungsprozesses finden maßgeblich Beteiligungsformate und -methoden auf den Stufen Konsultation und Mitbestimmung statt. Dazu gehören unter anderem Workshop-Formate und Befragungen. Diese dienen hauptsächlich dazu, die Öffentlichkeit in die Planungen aktiv einzubeziehen und diese an deren Bedürfnissen auszurichten. Nach Abschluss der Planungs- und Beginn der Realisierungsphasen finden vorwiegend Informationsformate statt. Diese Beteiligungen sind von geringerer Intensität, schaffen jedoch die nötige Transparenz und ermöglichen die Information und Teilhabe der breiten Öffentlichkeit an der Planung und ihren Erfolgen.

In Anlage 2 befindet sich eine Darstellung des zeitlichen Ablaufs der Einzelvorhaben. Dabei wird der Verlauf der jeweiligen Vorhaben in die Phasen der Planung und Umsetzung aufgeschlüsselt. Hervorgehoben werden dabei die Projektphasen, in denen Beteiligungsmodule verschiedener Art zum Einsatz kommen. Dies vermittelt einen Eindruck über die Kontinuität der Partizipation im Rahmen des Modellvorhabens „ZUKUNFT LEBEN im Plauener Süden“. Dabei ist zu beachten, dass die Darstellung einen aktuellen Planungsstand veranschaulicht.

Da sich das Beteiligungskonzept nicht als statisches sondern dynamisches Konzept zur Gestaltung eines Partizipationsprozesses versteht, sollte der Zeitplan im Verlauf des Modellvorhabens konstant mit weiteren Beteiligungsmodulen und Veranstaltungen ausgestaltet werden.

9. Ergebnisse der Beteiligung

Die Ergebnisse der Beteiligung werden bei den Modulen höherer Intensität in Wort-Bild-Protokollen dokumentiert und der Öffentlichkeit sowie allen Beteiligten und von der Planung betroffenen Personen zur Verfügung gestellt. Dies geschieht insbesondere durch die Veröffentlichung der Ergebnisse über die lokale Presse, das Amtsblatt der Stadt Plauen, soziale Medien und die Webseite der Stadt Plauen.

Die im Rahmen der Beteiligung erarbeiteten Ergebnisse fließen abhängig von der Intensitätsstufe der Module in die Planungen der jeweiligen Einzelvorhaben ein. Da auf der Stufe der **Information** keine direkten Ergebnisse entstehen, findet an diesen Stellen keine direkte Berücksichtigung statt. Jedoch werden die Module genutzt, um Informationen wie implizites Wissen sowie ein Stimmungsbild zu erhalten, um den Erfolg und die Qualität der Planungen bewerten zu können. Die direkt Betroffenen und Interessierten werden so auch an den aktuellen Planungs- und Wissensstand angeschlossen.

Bei Beteiligungsmodulen der Stufe **Konsultation** dienen die Ergebnisse dazu, Bedürfnisse und Interessen der Betroffenen in Erfahrung zu bringen, um die Planung an diesen ausrichten zu können. Ebenso können dabei bestehende Planung evaluiert und ggf. angepasst werden. Auch hier werden Stimmungsbilder erzeugt, welche für den weiteren Verlauf der Planung von großer Wichtigkeit sind.

Bei Beteiligungen der Stufe **Mitbestimmung** kommt es zur unmittelbaren Einarbeitung und Nutzung der gemeinsam erarbeiteten Zielstellungen. Die Maßnahmen und Planungen fließen direkt in die Erarbeitung der Rahmen- und Maßnahmenpläne ein oder bilden die grundlegenden Kriterien für zukünftig stattfindende Wettbewerbe. Die Beteiligten haben auf dieser Stufe die Möglichkeit, direkt Einfluss auf die zukünftige Gestaltung und dort vorhandene Nutzungen im Modellvorhabengebiet Einfluss zu nehmen. Die konkreten Gestaltungs- und Nutzungsideen werden an die Verantwortlichen Fachplaner übergeben und von diesen bestmöglich in die Entwürfe integriert.

10. Literaturverzeichnis

Albeshausen, H. (2011): Wir bauen eine Stadt. Online verfügbar unter http://www.architektur-und-schule.info/unterrichtsanregungen/stadtmodell.html, zuletzt geprüft am 20.04.2022.

Arctic Project Lapland AB (2021): Sechs Denkhüte: Mit Rollenspielen zu kreativen Lösungen. Online verfügbar unter https://projekte-leicht-gemacht.de/blog/softskills/kreativitaet/sechs-denkhuete/, zuletzt geprüft am 20.04.2022.

Bertelsmann Stiftung (2012): Planungswerkstatt. Online verfügbar unter: https://www.beteiligungskompass.org/article/show/515, zuletzt geprüft am 28.03.2022.

Bertelsmann Stiftung (o. J.): Methoden zur Erkundung der Lebenswelt – Fotostreifzüge. Online verfügbar unter https://www.bertelsmann-stiftung.de/fileadmin/files/Projekte/Jungbewegt/Downloads/Methoden_zur_Durchfuehrung/Fotostreifzuege.pdf, zuletzt geprüft am 20.04.2022.

Bertelsmann Stiftung (o. J.) b: Methoden zur Erkundung der Lebenswelt – Flanierende Begehungen und Beobachtungen. Online verfügbar unter https://www.bertelsmann-stiftung.de/fileadmin/files/Projekte/Jungbewegt/Downloads/Methoden_zur_Durchfuehrung/Flanierende_Begehungen_und_Beobachtungen.pdf, zuletzt geprüft am 20.04.2022.

Bundeszentrale für politische Bildung (o. J.): Partizipation – Das Politiklexikon. Online verfügbar unter https://www.bpb.de/kurz-knapp/lexika/politiklexikon/17998/partizipation/, zuletzt geprüft am 17.03.2022.

Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (o. J.): Partizipation – Lexikon der Entwicklungspolitik. Online verfügbar unter https://www.bmz.de/de/service/lexikon/partizipation-14752, zuletzt geprüft am 16.03.2022.

b-wise GmbH (2021): Wie Sie das Publikum in Ihren Vortrag einbeziehen. Online verfügbar unter https://www.business-wissen.de/artikel/interaktive-praesentation-wie-sie-das-publikum-in-ihren-vortrag-einbeziehen/, zuletzt geprüft am 20.04.2022.

Deinet, U. (2009): Methoden der Beteiligung von Kindern und Jugendlichen, die operative Dimension der Partizipation I – Nadelmethode. Online verfügbar unter https://www.sozialraum.de/nadelmethode.php, zuletzt geprüft am 20.04.2022.

Deinet, U. (2009): Methoden der Beteiligung von Kindern und Jugendlichen, die operative Dimension der Partizipation I – Autofotografie. Online verfügbar unter https://www.sozialraum.de/autofotografie.php, zuletzt geprüft am 20.04.2022.

Deutsches Architekturmuseum DAM (o. J.): Stadtteildetektive – Kinder entdecken ihre Stadt. Online verfügbar unter http://www.stadtteildetektive.de/, zuletzt geprüft am 29.03.2022.

Embacher, S., Härtel, A. (2011): Internet und digitale Bürgergesellschaft – Neue Chancen für Bürgerbeteiligung. Online verfügbar unter https://web.archive.org/web/20111218124205/http://www.cccdeutschland.org/sites/default/files/CCCDebatte08_Internet%20und%20digitale%20Buergergesellschaft_2011.pdf, zuletzt geprüft am 20.04.2022.

Fachstelle für Kinder-, Jugend- und BürgerInnenbeteiligung (2013): Handbuch der Beteiligung. Online verfügbar unter https://www.beteiligung.st/de/Content2/beteiligung.st/Aktuelles/Handbuch-der-Beteiligung, zuletzt geprüft am 28.03.2022.

Genau, L. (2021): Ganz einfach die richtige Interviewform finden. Online verfügbar unter https://www.scribbr.de/methodik/interviewformen/, zuletzt geprüft am 20.04.2022.

Grolmann, F. (o. J.): Open Space Methode: 47 Praxistipps zur Vorbereitung. Online verfügbar unter https://organisationsberatung.net/open-space-methode-open-space-konferenz/, zuletzt geprüft am 20.04.2022.

Hanse- und Universitätsstadt Rostock (2019): Leitfaden für mitgestaltende Bürgerbeteiligung in Rostock. Online verfügbar unter https://www.leitfaden-rostock.de/sites/default/files/downloads/anlage_1_-_leitfaden_buergerbeteiligung.pdf, zuletzt geprüft am 17.03.2022.

Pädagogisches Landesinstitut Rheinland-Pfalz (o. J.): Placemat (Platzdeckchen-Methode). Online verfügbar unter https://heterogenitaet.bildung-rp.de/fileadmin/user_upload/lernen-in-vielfalt.bildung-rp.de/03_Materialien/3_2_Aktivierung/3_2_5_Placemat/Placemat_Download.pdf, zuletzt geprüft am 20.04.2022.

Schumacher, E. (2014): Methodenglossar für die Hochschullehre. Online verfügbar unter https://ilias-hdw.fh-bielefeld.de/goto.php?target=file_2328_download&client_id=IHDW, zuletzt geprüft am 20.04.2022.

Schwarz, J. (o. J.): Auswahl der Erhebungsmethode. Online verfügbar unter https://www.empirical-methods.hslu.ch/forschungsprozess/qualitative-forschung/auswahl-der-erhebungsmethode/, zuletzt geprüft am 20.04.2022.

Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt Berlin (2011): Handbuch zur Partizipation. Online verfügbar unter https://www.stadtentwicklung.berlin.de/soziale_stadt/partizipation/download/Handbuch_Partizipation.pdf, zuletzt geprüft am 03.02.2022.

Stadt Plauen (2020): Modellvorhaben zur Weiterentwicklung der Städtebauförderung. Modellkommune Plauen Oberzentrum im Vogtland – „ZUKUNFT LEBEN im Plauener Süden“.

Stadt Wien (2012): Praxisbuch Partizipation – Gemeinsam die Stadt entwickeln. Online verfügbar unter https://www.wien.gv.at/stadtentwicklung/studien/pdf/b008273.pdf, zuletzt geprüft am 03.02.2022.

Stadt Köln (2018): Beteiligungskonzept / Checkliste. Online verfügbar unter https://www.stadt-koeln.de/mediaasset/content/pdf-rat-gremien/20180604-arbeitspapier-beteiligungskonzept-checkliste.pdf, zuletzt geprüft am 28.03.2022.

Stiftung Mitarbeit (o. J.): Planspiel / Simulation. Online verfügbar unter https://www.buergergesellschaft.de/mitentscheiden/methoden-verfahren/buergerbeteiligung-in-der-praxis-methoden-und-verfahren-von-a-z/planspiel-simulation/methodenbeschreibung#anwendungsfelder, zuletzt geprüft am 20.04.2022.

Stiftung Mitarbeit (o. J.): Planungswerkstatt. Online verfügbar unter: https://www.buergergesellschaft.de/mitentscheiden/methoden-verfahren/planungsprozesse-initiieren-und-gestaltend-begleiten/planungswerkstatt, zuletzt geprüft am 28.03.2022

Stiftung Mitarbeit (o. J.): Runder Tisch. Online verfügbar unter https://www.buergergesellschaft.de/mitentscheiden/methoden-verfahren/konflikte-bearbeiten-standpunkte-integrieren/runder-tisch#platz-fuer-viele-teilnehmerauswahl-professionelle-begleitung, zuletzt geprüft am 20.04.2022.

Wright, Michael T. (2020): Partizipation: Mitentscheidung der Bürgerinnen und Bürger. Online verfügbar unter https://leitbegriffe.bzga.de/alphabetisches-verzeichnis/partizipation-mitentscheidung-der-buergerinnen-und-buerger/, zuletzt geprüft am 16.03.2022.

Yalla Yalla! GbR (o. J.) Projekte. Online verfügbar unter https://www.yallayalla.studio/projekte, zuletzt geprüft am 20.04.2022.

Zec, M. (2011): Kreativitätstechniken – Die 6 Denkhüte von De Bono. Online verfügbar unter https://kreativitätstechniken.info/ideen-generieren/die-6-denkhute-von-de-bono/, zuletzt geprüft am 20.04.2022.

11. Abbildungsverzeichnis

Abbildung 4: Beteiligungsstufen (eigene Darstellung 2022 nach Stadt Plauen 2020) 3
Abbildung 5: Stufe der Beteiligung nach Einzelvorhaben (eigene Darstellung 2022) 5
Abbildung 3: Zielgruppen und Akteure (eigene Darstellung 2022 nach Stadt Wien 2012) 6
Abbildung 1: Gebietsabgrenzung (Stadt Plauen 2020) 14
Abbildung 5: Nutzen der Beteiligung (eigene Darstellung 2022 nach Stadt Wien 2012) 17
Abbildung 6: Setzkastenprinzip Beteiligungskonzept (eigene Darstellung 2022) 20

12. Anlagen

Anlage 1 Übersicht Beteiligungskonzept

Anlage 2 Zeitstrahl Beteiligungskonzept

Anlage 3 Methodenraster Beteiligungsmodule

Anlage 4 Katalog Beteiligungsmodule

Anlage 4.1 Beteiligungsmodule Information

Anlage 4.2 Beteiligungsmodule Konsultation

Anlage 4.3 Beteiligungsmodule Mitbestimmung

Anlage 1: Übersicht Beteiligungskonzept **Stand: 08.08.2022**

Allgemeines zum Projekt

Einzel-vorhaben	Bezeichnung	Beschreibung / Zielsetzung	Bausteine	Zeitrahmen	Kosten	relevante Akteure	Handlungsfelder & Querschnittsaufgaben
EV 1	**Aufwertung ehemaliger Rückbauflächen Mammengebiet**	zukunftsfähige und nachhaltige Sicherung des Stadtteils Stärkung u. Ausbau der soz. Infrastruktur nachhaltige Aufwertung der Freiflächen mit besonderem Fokus auf das zukünftige Ortsteilzentrum ehemalige Mitte des Ortsteils soll seine alte Funktion als Ort der Begegnung, Kommunikation, Erholung u. Nahversorgung wieder erhalten	Baustein 1 - Rahmenplanung	2022 - 2023	100.000 €	Anwohner u. Zuzügler, AWG, WBG, Schulen, Vereine, Gewerbe, Sozialeinrichtungen Fachexperten: ÖPNV Hochschulen, externe Beratung	Mobilität & Digitalisierung Wohnen & Städtebau Grün- & Freiflächengestaltung Klimaschutz Barrierearmut
			Baustein 2 - Freiflächengestaltung	2023 - 2025	150.000 €		
			Baustein 3 - Gestaltung Ortsteilzentrum	2023 - 2025	3.000.000 €		
EV 2	**Sporthallenbau und Freiflächengestaltung am Lessing-Gymnasium**	Bau einer Dreifeldhalle mit multifunktionaler Ausstattung zur Bedarfsabdeckung der Schul- und Sporteinrichtungen im Hauptfördergebiet Ausstattung der Halle mit Tribünen mit einer Zuschauerkapazität von ca. 2.000 Personen für überregionale Wettkämpfe	Sporthallenbau und Freiflächengestaltung am Lessing-Gymnasium	2020 - 2025	15.832.857 €	Anwohner u. Nutzer, Vereine, Schulen Fachexperten: ÖPNV, Kreissportbund, VKGV	Sport & Bildung Mobilität & Digitalisierung Grün- & Freiflächengestaltung Klimaschutz Barrierearmut
EV 3	**Erweiterung Stadtbad Plauen unter Nutzung regenerativer Energien**	Erweiterungsbau für das Stadtbad Plauen mit einem 25m x 34m Becken zur qualitativen und quantitativen Bedarfsabdeckung aller Nutzergruppen Umstrukturierung des fließenden und ruhenden Verkehrs: Reaktivierung der Turnstraße u. Errichtung eines Parkdecks	Baustein 1 - Erweiterungsbau mit Freiflächen und Parkdeck	2022 - 2026	14.525.209 €	Gesamtbevölkerung, Vereine, Schulen, Öffentlichkeit, ÖPNV, Kreissportbund, VKGV, LaSuV	Sport & Bildung Klimaschutz Barrierearmut
			Baustein 2 - Turnstraße - Straßenverlegung und Öffnung	2022 - 2024	2.000.000 €		
EV 4	**Sport- und Bildungscampus Ostvorstadt**	Beseitigung der qualitativen und quantitativen Mängel für den Schul- und Vereinssport durch Schaffung eines standortsicheren und identitätsstiftenden Sport- und Bildungscampus Bau einer modernen u. innovativen Turnhalle, Sanierung u. Modernisierung der Außensportanlagen des 1. FC Wacker Plauen einschließlich der Vereinsgebäude und der umliegenden Freiräume (Enkel-Garten)	Baustein 1 - Neubau Einfeldhalle*plus*	2022 - 2024	6.100.000 €	Anwohner, Vereine, Schulen, soz. Einrichtungen, Öffentlichkeit, ÖPNV, Kreissportbund, VKGV, Hochschulen, externe Beratung	Sport & Bildung Mobilität & Digitalisierung Grün- & Freiflächengestaltung Klimaschutz Barrierearmut
			Baustein 2 - Energetische Ertüchtigung des Vereinsgebäudes	2023	300.000 €		
			Baustein 3 - Erneuerung Kleinfeldsportanlage	2022 - 2023	650.000 €		
			Baustein 4 - Umnutzung Kleingarten	2022	50.000 €		
EV 5	**Modellprojekt "Junge Helden bauen selbst"**	Sanierung und Wiedernutzung von 11 Wohnbrachen durch vorrangig junge Menschen zur verstärkten Bildung selbstgenutzten Wohneigentums Einrichtung eines kommunalen Förderfonds zur Revitalisierung der Wohnbrachen und Abarbeitung des Sanierungsrückstaus zur Aufwertung des gesamten Quartiers	Revitalisierung der Wohnbrachen durch Förderfond	2022 - 2026	1.200.000 €	Anwohner, Zuzügler, Interessierte, Wirtschaftsförderung, Hochschulen, externe Beratung	Wohnen & Städtebau Grün- & Freiflächengestaltung Klimaschutz Barrierearmut
EV 6 / 7	**Mobilität und Digitalisierung**	Erstellung eines Mobilitätskonzepts für das Gesamtfördergebiet Schaffung eines Mobilitätsknotens an zentraler Stelle zur Vernetzung verschiedener Mobilitätsformen Ausbau des bestehenden ÖPNV-Netzes (Bahn & Bus) und Verknüpfung mit weiteren umweltgerechten Mobilitätsformen	Baustein 1 - Mobilitäts- und Digitalisierungskonzept	2022	200.000 €	Anwohner, Zuzügler, Interessierte, AWG, WBG, Schulen, Vereine, Gewerbe, soz. Einrichtungen, ÖPNV, Versorgungsunternehmen, Hochschulen, externe Beratung	Mobilität & Digitalisierung Wohnen & Städtebau Klimaschutz Barrierearmut
			Baustein 2 - Impulsmaßnahmen aus dem Mobilitäts- und Digitalisierungskonzept	2023 - 2025	2.100.000 €		
			Baustein 3 - Geh- und Radweg Ostvorstadt - Lessing-Gymnasium	2022 - 2024	500.000 €		
EV 8	**Tradition und Innovation (Elsteraue)**	Ausbau der Elsteraue als zusammenhängenden Kultur-, Freizeit-, Naherholungs- und Arbeitsbereich ausbauen Sanierung der Halle 1 der Hempelschen Fabrik und Ausbau als Kreativwerkstatt für junge Unternehmen und Start-Ups Verbesserung der Erschließbarkeit des Quartiers	Niedrigschwelliger Ausbau Halle 1 - Bauabschnitt 2	2021 - 2023	1.000.000 €	Anwohner, Zuzügler, Interessierte, Gewerbe, Start-Ups, Bildungseinrichtungen, Gewerbe, Freiberufler, Bildungseinrichtungen, Wirtschaftsförderung, ÖPNV, Versorgungsunternehmen, Digitalberatung	Wohnen & Städtebau

in Planungswerkstatt einbezogen

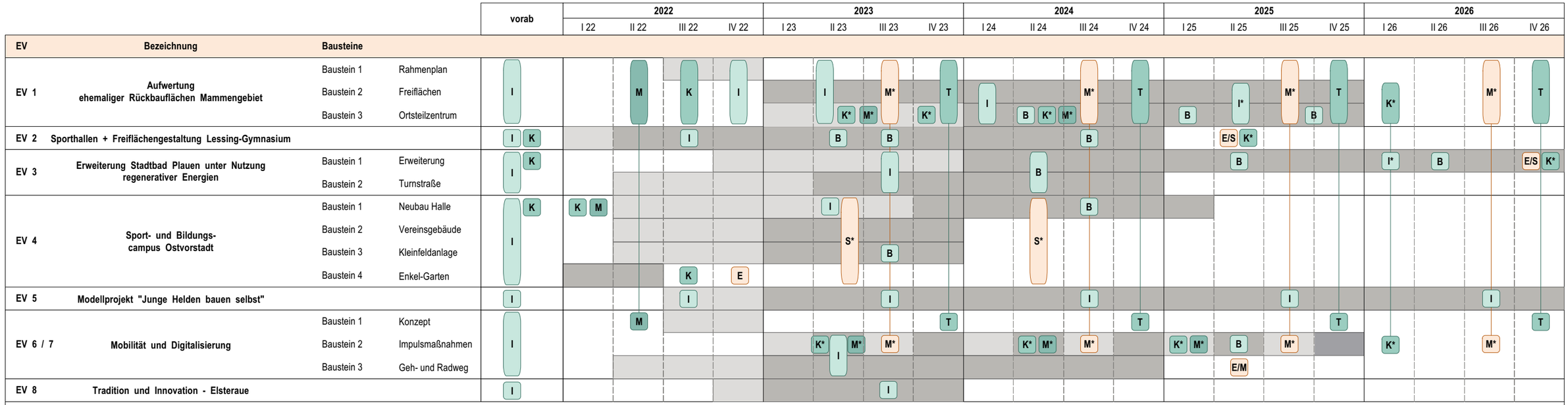
Stand: 08.08.2022

Beteiligung

geplante Beteiligung durch die Stadt	Ziele der Beteiligung	Intensität der Beteiligung	Veranstaltungen	Beteiligungsmodule	Veranstaltungsort	wissenschaftliche Begleitung	Planungs-werkstatt	Informations-veranstaltung	Baustellen-begehung	Mitmach-Feste	Befragung	Reflexion / Transfer
Workshops 2022, jährl. Reflexionsveranstaltungen, Infoveranstaltung	passgenaue Lösung / Entwurf für Rahmenplanung Mammengebiet finden Interessen, Bedürfnisse und Gestaltungsideen der Nutzergruppen abfragen und einbinden Schaffung von Akzeptanz Abfrage von Wissen aus dem Quartier	III Mitbestimmung	Auftaktveranstaltung Planungswerkstatt Mitmach-Feste Informationsveranstaltungen Baustellenbegehungen	Befragung Quartiersspaziergang Vorträge 2 mehrtägige Workshops zur Erstellung des Rahmenplans und weitere	Quartier Mammengebiet Aula Kemmlerschule	ja	2022	2022 2023		2023 2024 2025	2022	2022 2023 2024 2025 2026
Umfragen, Informationsveranstaltungen						ja	2022	2022 2023			2022	
Umfragen, Baustellenbegehungen, Informationsveranstaltung						ja	2022	2022 2023	2024 2025		2022 oder 2023	
Baustellenbegehungen, Informationsveranstaltungen, Sportfest	Schaffung von Akzeptanz Interessen der Nutzergruppen abfragen	II Konsultation	Informationsveranstaltungen Baustellenbegehungen Mitmach-Fest	Befragung Vorträge & Besichtigung und weitere	Lessing-Gymnasium	ja		2022 2023	2023 2024	2024 oder 2025	2021	
Informationsveranstaltung, Baustellenbegehung, Sportfest	Information und Akzeptanz Interessen der Nutzergruppen abfragen	II Konsultation	Informationsveranstaltungen Baustellenbegehungen Mitmach-Fest	Befragung der Vereine und weitere	Stadtbad Plauen	ja		2023	2024 2025 2026	2026	2021	
B-Plan Verfahren						nein						
Schüler-Workshop, Wettbewerb mit Informationen für Öffentlichkeit, Baustellenbegehungen, Informationsveranstaltungen	passgenaue Lösung, ausgerichtet an den Bürfnissen der Nutzergruppe Schaffung von Akzeptanz Interessen und Bedürfnisse der Nutzergruppen abfragen	III Mitbestimmung	Schüler-Workshop Informationsveranstaltung Baustellenbegehung Mitmach-Feste	Befragungen Schülerworkshop zur Kriterienerstellung für Realisierungswettbewerb zu Baustein 1 und weitere	Ostvorstadt Vereinsgelände 1. FC Wacker Kemmlerschule	ja		2023	2024	2022 2023 2024 2025	2021	
Informationsveranstaltung für Verein						nein						
Sportfest, Mitmach-Fest						ja						
Informationsveranstaltung, Eröffnungsfest						nein					2022	
Informationsveranstaltungen	Information Akquise von Bauherren	I Information	Informationsveranstaltungen	Vorträge		ja		2022 2023 2024 2025 2026				zusammen mit EV 1: 2022 2023 2024 2025 2026
Workshops	passgenaue Lösung / Entwurf für Rahmenplanung finden Interessen, Bedürfnisse und Gestaltungsideen der Nutzergruppen abfragen und einbinden Schaffung von Akzeptanz Abfrage von Wissen aus dem Quartier	III Mitbestimmung	Auftaktveranstaltung Planungswerkstatt Informationsveranstaltung Mitmach-Feste	Quartiersspaziergang 2 mehrtägige Workshops zur Erstellung des Rahmenplans Vorträge und weitere	Quartier Mammengebiet Aula Kemmlerschule	ja	2022			zusammen mit EV 1: 2023 2024 2025		
Informationsveranstaltungen und Mitmach-Feste						ja		2023				
Informationsveranstaltung						nein		2023		zusammen mit EV 2: 2024 oder 2025		
Baustellenbegehung und Informationsveranstaltung	Information, Akzeptanz	I Information	Informationsveranstaltung Baustellenbegehung	Vorträge & Besichtigung	Gelände Hempelsche Fabrik	nein		2023				

Anlage 2: Zeitstrahl Beteiligungskonzept

Stand: 08.08.2022



Kosten der Beteiligung							
Information + Baustellenbegehungen (B I)	-	14.000 €	12.000 €	12.000 €	12.000 €	12.000 €	62.000 €
Konsultation + Mitbestimmung (K M)	-	76.000 €	48.000 €	48.000 €	28.000 €	18.000 €	218.000 €
Mitmach- und Sport-Feste (M S E)	-	-	40.000 €	40.000 €	40.000 €	30.000 €	150.000 €
Dokumentation	8.400 €	26.600 €	15.000 €	15.000 €	15.000 €	30.000 €	110.000 €
Summe	**8.400 €****	**116.600 €****	**115.000 €**	**115.000 €**	**95.000 €**	**90.000 €**	**540.000 €**

+ 11.600 € Beteiligungskonz.

+ 8.400 € Beteiligungskonz.

Transfer
M + K
ca. 4 Module
z. B. Umfrage
Ausstellung
Urban Placemaking

2 Veranstaltungen
EV 1, 6/7
EV 4

Transfer
M + K
ca. 4 Module

2 Veranstaltungen
EV 1, 6/7
EV 4

Transfer
M + K (EV 6)

3 Veranstaltungen
EV 1, 6/7
EV 2
EV 6/7 (Baustein 3)

Transfer
2 x K

2 Veranstaltungen
EV 1, 6/7
EV 3

Phasen

Planungsphase

Bauphase

Beteiligungsmodule

- I Information
- B Baustellenbegehung
- K Konsultation
- T Transferwerkstatt
- M Mitbestimmung
- M S E Mitmach- und Sportfeste, Eröffnungen

* Art und Ziel der Beteiligung noch zu bestimmen

** ohne Kosten Erstellung Beteiligungskonzept

Anlage 3: Übersicht Beteiligungsmodule

Stand: 08.08.2022

Methodenraster												
geeignet zur …	**Vortrag**	**Filmabend**	**Baustellen-begehung**	**Social Media**	**Interview**	**Mobiler Quartiers-schreibtisch**	**Weißer Tisch**	**Plakat-Parkour**	**Ausstellung mit Marktständen**	**Nadelmethode**	**Online-Befragung**	**Fish Bowl**
Information	☐	☐	☐	☐	☐			☐	☐			
Konsultation		☐		☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Mitbestimmung												
online durchführbar	☐			☐	☐					☐	☐	
direkt vor Ort umgesetzt			☐			☐						
speziell für ein Planungsvorhaben eingesetzt	☐		☐							☐	☐	
bei Konflikten geeignet												
für Kinder und Jugendliche geeignet						☐		☐	☐	☐		☐

geeignet zur …	**Fotostreifzug**	**Stadtteil-Spaziergang**	**5-Finger-Methode**	**Planungs-werkstatt**	**Schüler-Workshop**	**Planspiel**	**Urban Placemaking Event**	**World Café**	**Open Space**	**Runder Tisch**	**Mediation**	**Offenes Planungsbüro**
Information		☐			☐	☐						☐
Konsultation	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Mitbestimmung				☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
online durchführbar		☐	☐			☐				☐	☐	
direkt vor Ort umgesetzt	☐	☐		☐	☐		☐					☐
speziell für ein Planungsvorhaben eingesetzt	☐	☐		☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐		☐
bei Konflikten geeignet			☐							☐	☐	
für Kinder und Jugendliche empfohlen	☐		☐		☐	☐	☐	☐				

Stand: 08.04.2022

Anlage 4 Katalog Beteiligungsmodule

Anlage 4.1

Beteiligungsmodule

Stufe Information

Beteiligungsformat Vortrag

Beschreibung

Bei einem Vortrag handelt es sich um die überwiegend verbale Vorstellung von zuvor zusammengetragenen Informationen zu einem oder mehreren Themen. In der Regel wird die Präsentation durch die Verwendung visueller Materialien unterstützt. Um das Format nicht eintönig werden zu lassen, sollten die Teilnehmer durch interaktive Momente in den Vortrag eingebunden und zum Mitdenken angeregt werden.

Ablauf

- zunächst wird einführend über die Thematik, den Ablauf und die Dauer des Vortrages informiert
- anschließend erfolgt der Hauptteil: die Vermittlung der Informationen
- Vortrag kann durch Fragen ans Publikum, Abstimmungen, Handzeichen oder Rätsel aufgelockert werden
- abschließend können themenspezifische Nachfragen gestellt werden

Stärken	Grenzen
• ermöglicht es viele Informationen in kurzer Zeit, an eine Vielzahl an Teilnehmern zu vermitteln • einfache Vorbereitung und Durchführung mit wenig Personal- und Ressourcenaufwand	• sehr einseitige, frontale Form der Informationsvermittlung • wenig Interaktion mit den Anwesenden

Zeitrahmen für die Durchführung

½ - 1 Tag	1 – 5 Tage	längerfristig

Für wen?

bis zu 15 Personen	15-30 Personen	mehr als 30 Personen

- geeignet für alle interessierten Anwohner, Nutzer, Organisationen und Unternehmen

Vorbereitungen

wenige Tage	1-3 Wochen	1 Monat und länger

Was wird gebraucht?

Räumlichkeiten: ruhig, witterungsgeschützt, ausreichend Sitzmöglichkeiten
Material: Plakat, Tafel oder Power Point Präsentation, ggf. Handout, Beamer, Whiteboard, Laser Pointer

Begleitung

Öffentlichkeitsarbeit: Ankündigung und Einladungen im Amtsblatt / Webseite / Presse
externe Moderation: optional
Fachplaner: optional

optional: *mit Diskussion im Anschluss, interaktive Elemente und Gestaltung*

alternative Formate: *Online-Forum, Filmabend*

Quellen / weiterführende Links:
<https://www.business-wissen.de/artikel/interaktive-praesentation-wie-sie-das-publikum-in-ihren-vortrag-einbeziehen/>

Beteiligungsformat Filmabend

Beschreibung

Bei einem Filmabend handelt es sich um die Vorführung eines (dokumentarischen) Filmes zu Zwecken einer möglichst anschaulichen und nachvollziehbaren Informationsvermittlung zu einem Thema. Dies kann an verschiedenen Räumen auch im Planungsgebiet geschehen. Dazu können thematisch passende Dokumentations- oder Spielfilme gezeigt werden. Anschließend kann das Gesehene in einer gemeinsamen Diskussion besprochen und der Bezug zum Planungsvorhaben hergestellt werden.

Ablauf

- zunächst wird einführend über die Thematik, den Ablauf und die Dauer des Filmes informiert
- anschließend erfolgt der Hauptteil: die Vorführung des Filmes
- abschließend können themenspezifische Nachfragen gestellt oder eine Diskussion geführt werden

Stärken	Grenzen
• ermöglicht es viele Informationen in kurzer Zeit, an eine Vielzahl von Personen zu vermitteln • Fachplaner müssen nicht während der Vorführung anwesend sein • visuelle Form der Information ist ansprechender für Teilnehmer • verschiedene Orte im Planungsgebiet können bespielt werden • niedrigschwellige, leicht zugängliche Möglichkeit zur Beteiligung auch für junge Menschen	• frontale Form der Informationsvermittlung • neue, aktuelle Entwicklungen können nach Fertigstellungen des Filmes nicht mehr berücksichtigt werden

Zeitrahmen für die Durchführung

½ - 1 Tag	1 – 5 Tage	längerfristig

Für wen?

bis zu 15 Personen	15-30 Personen	mehr als 30 Personen

- geeignet für alle interessierten Anwohner, Nutzer, Organisationen und Unternehmen

Vorbereitungen

wenige Tage	1-3 Wochen	1 Monat und länger

Was wird gebraucht?

Räumlichkeiten: ruhig, abgedunkelt, witterungsgeschützt, ausreichend Sitzmöglichkeiten
Material: Speichermedium mit Film, Beamer, Lautsprecher, ggf. Leinwand

Begleitung

Öffentlichkeitsarbeit: Ankündigung und Einladungen über Amtsblatt / Webseite / Presse
externe Moderation: optional
Fachplaner: optional

optional: *anschließende Diskussionsrunde*

alternative Formate: *Mobiles Kino*

Quellen / weiterführende Links:
<*https://www.yallayalla.studio/mobilecinema*>

Beteiligungsformat Baustellenbegehung

Beschreibung

Bei einer Baustellenbegehung handelt es sich um die Besichtigung eines Ortes mit dem Bauherren und ggf. anderen an der Planung Beteiligten. Dies ermöglicht es vor Ort über den aktuellen Stand der Planung und Durchführung der Maßnahme zu informieren und Fragen diesbezüglich zu beantworten. Anders als beim Stadtteilspaziergang wird bei der Baustellenbegehung lediglich über den fortgeschrittenen Stand der Planung und Realisierung informiert.

Ablauf

- zunächst wird einführend über die Thematik, den Ablauf und die Dauer der Begehung informiert
- anschließend erfolgt der Hauptteil: die Begehung des Ortes sowie die fortlaufende Vermittlung der Informationen
- themenspezifische Nachfragen können jederzeit gestellt werden

Stärken	Grenzen
• ermöglicht es Informationen sehr anschaulich und nachvollziehbar zu vermitteln • Schaffung von Transparenz und Verständnis für den Planungs- und Realisierungsprozess • Anschluss der Bevölkerung an den aktuellen Stand der Vorhaben • wenig Planungs- und Vorbereitungsaufwand	• Durchführung ist abhängig von Witterungsbedingungen • Arbeitsschutz muss gewährleistet sein

Zeitrahmen für die Durchführung

½ - 1 Tag	1 – 5 Tage	längerfristig

Für wen?

bis zu 15 Personen	15-30 Personen	mehr als 30 Personen

- geeignet für alle interessierten Anwohner, Nutzer, Organisationen und Unternehmen

Vorbereitungen

wenige Tage	1-3 Wochen	1 Monat und länger

Was wird gebraucht?

Räumlichkeiten: -
Material: ggf. Karten, Luftbilder, Kamera, Klemmbretter, Zettel und Stifte für Notizen

Begleitung

Öffentlichkeitsarbeit: Ankündigung und Einladungen über Amtsblatt / Webseite / Presse
externe Moderation: optional
Fachplaner: ja

Beteiligungsmethode Social Media Präsenz

Beschreibung

Unter einer Social Media Präsenz versteht man das regelmäßige Verfassen sowie Veröffentlichen verschiedener Posts innerhalb der sozialen Medien zu bestimmen Themen. Dazu wird ein Account auf einer entsprechenden Plattform benötigt, über welchen regelmäßig zu verschiedenen Vorhaben informiert, zu Veranstaltungen eingeladen und Ergebnisse veröffentlich werden können. Ebenso kann entstandenes Videomaterial auf diesen Plattformen veröffentlicht und so ein Einblick in die Prozesse gegeben werden. Auf diese Weise können sich in der Bevölkerung Netzwerke bilden, bürgerschaftliches Engagement gebündelt und Kampagnen gestartet werden.

Ablauf

- Wahl einer geeigneten Social Media Plattform
- Erstellung und Veröffentlichung von Beiträgen, Diskussionen und Veranstaltungen
- Moderation der Plattform durch die Fachplaner / Verwaltung und Beantwortung von Fragen
- kontinuierliche Pflege der Plattform und Wahrung der Aktualität der Beiträge

Stärken	Grenzen
• ermöglicht es Informationen anschaulich und nachvollziehbar an eine Vielzahl an Menschen zu vermitteln • Synergieeffekte für bürgerschaftliches Engagement • Akzeptanzsteigerung durch Ansprechbarkeit	• Personen ohne Zugang zu sozialen Medien werden ausgeschlossen • verkürzte und vereinfachte Darstellung von Sachverhalten • Moderationsaufwand

Zeitrahmen für die Durchführung

½ - 1 Tag	1 – 5 Tage	längerfristig

Für wen?

bis zu 15 Personen	15-30 Personen	mehr als 30 Personen

- geeignet für alle interessierten Anwohner, Nutzer, Organisationen und Unternehmen
- besonders für jüngere Zielgruppen geeignet

Vorbereitungen

wenige Tage	1-3 Wochen	1 Monat und länger

Was wird gebraucht?

Räumlichkeiten: -
Material: internetfähiges Gerät, Account bei einer Social Media Plattform

Begleitung

Öffentlichkeitsarbeit: -
externe Moderation: optional
Fachplaner: optional

optional: *Verantwortlichkeit über den Social Media Kanal kann zwischen verschiedenen Personen wechseln*

alternative Formate: *Beteiligungsplattform, Newsletter*
analoge Varianten: *Flyer, Postwurfsendungen, Aushänge, Pressemitteilungen*

Quellen / weiterführende Links:
<https://de.wikipedia.org/wiki/Soziale_Medien#Soziale_Medien_f%C3%BCr_zivilgesellschaftliche_Organisationen>

Stand: 08.04.2022

Anlage 4.2

Beteiligungsmodule

Stufe Konsultation

Beteiligungsformat Interview

Beschreibung

Bei einem Interview handelt es sich um eine Befragung mittels derer persönliche Informationen, Sachverhalte oder Meinungen erhoben werden sollen. Es gibt verschiedene Formen von Interviews, welche sich unter anderem in ihrer thematischen Ausrichtung und der Art der Durchführung unterscheiden. Das Interview kann problemzentriert, biografisch, leitfadengestützt oder ein narrativ sein. Interviews werden zur Auswertung aufgenommen. Für eine weitere Auswertung und öffentlichkeitswirksame Verwendung bietet sich eine filmische Aufnahme an.

Ablauf

- der Ablauf kann je nach Interviewform stark variieren
- in der Regel erfolgt jedoch zunächst eine kurze Vorstellung, Erläuterung des Ablaufes sowie Einführung in die Thematik
- anschließend erfolgt der Hauptteil: die Durchführung des Interviews
- das Interview kann durch vorgefertigte Fragen strukturiert werden oder unstrukturiert (narratives Interview) sein

Stärken	Grenzen
• ermöglicht es gezielte Daten von verschiedenen Personengruppen zu erheben • konkrete Einzelfallbetrachtung	• Interviewer, Interviewsituation, Akquiseform können Ergebnisse beeinflussen • Datenauswerterung subjektiv

Zeitrahmen für die Durchführung

½ - 1 Tag	1 – 5 Tage	längerfristig

Für wen?

bis zu 15 Personen	15-30 Personen	mehr als 30 Personen

- geeignet für Anwohner, Nutzer und weitere von der Planung Betroffene

Vorbereitungen

wenige Tage	1-3 Wochen	1 Monat und länger

Was wird gebraucht?

Räumlichkeiten: ruhig, witterungsgeschützt, Akustik beachten
Material: Tonaufnahmegerät, Blätter, Stifte, ggf. Leitfaden, Kamera

Begleitung

Öffentlichkeitsarbeit: Ankündigung und Suche von Interviewpartnern über Presse / Amtsblatt / Webseite oder über persönliche Ansprache
externe Moderation: nein
Fachplaner: nein

optional: *Interviews können gefilmt werden und zu einem Dokumentarfilm zusammengefügt werden, welcher im Rahmen eines Filmabends vorgestellt werden kann*

alternative Formate: *Online-Befragung, Gruppendiskussion, Aktivierende Befragung*

Quellen / weiterführende Links:

<*https://www.scribbr.de/methodik/interviewformen/*>
<*https://www.empirical-methods.hslu.ch/forschungsprozess/qualitative-forschung/auswahl-der-erhebungsmethode/*>

Beteiligungsmethode — Mobiler Quartiersschreibtisch

Beschreibung

Bei einem mobilen Quartiersschreibtisch handelt es sich um einen Pop-Up-Schreibtisch, welcher mit Fragen, Antwortkarten, Stiften und einer Möglichkeit zur Befestigung der Antworten (Netz oder Pinnwand) ausgestattet ist. Er kann wechselnd an verschiedenen Plätzen im Quartier aufgestellt und mit Fragen zu verschiedenen Themen oder Vorhaben bestückt werden. Auf diese Weise kann eine breite Öffentlichkeit anonym und einfach Fragen beantworten und beteiligt werden. Wichtig dabei ist ein auffälliges und attraktives Aussehen, um die Neugier der Öffentlichkeit zu erwecken.

Ablauf

- Konstruktion eines auffälligen und attraktiven Schreibtisches mit Halterungen für Karten, Stifte und Netz oder Pinnwand
- Platzierung des mobilen Schreibtisches an einem ausgewählten, thematisch passenden Standort (Quartiersplatz)
- Interessierte beantworten Fragen und bringen diese am Tisch an
- Abholung vor Einbruch der Dunkelheit (Vermeidung von Vandalismus)

Stärken	Grenzen
• ermöglicht es vielfältige Daten zu erheben • Anonymität motiviert zur Teilnahme • anziehende, niedrigschwellige und spielerische Art der Meinungsabfrage • Flächen im Quartier werden bespielt und belebt	• Durchführung ist witterungsabhängig • keine Möglichkeit Rückfragen zu stellen • Anonymität kann ggf. Falschaussagen begünstigen

Zeitrahmen für die Durchführung

½ - 1 Tag	1 – 5 Tage	längerfristig

Für wen?

bis zu 15 Personen	15-30 Personen	mehr als 30 Personen

- geeignet für alle Personen, die sich im Planungsgebiet aufhalten (Anwohner, Arbeitende, Unternehmen)

Vorbereitungen

wenige Tage	1-3 Wochen	1 Monat und länger

Was wird gebraucht?

Räumlichkeiten: variabel, belebter Ort (Quartiersplatz), in Nähe der Zielgruppen
Material: Pop-Up-Schreibtisch, Karten mit Fragen, Stifte, ggf. Bildmaterial

Begleitung

Öffentlichkeitsarbeit: Ankündigung und Bewerbung über Presse / Amtsblatt / Webseite mit Information über Termine und Standorte
externe Moderation: nein
Fachplaner: optional

optional: *Schreibtisch kann durch eine Fachperson oder Planer begleitet werden um mit den Akteuren in Dialog zu treten, Kombination mit offenem Planungsbüro oder Nadelmethode*

alternative Formate: *Online Befragung, Interview, Plakat-Parkour, Ausstellung mit Marktständen*

Quellen / weiterführende Links:
<https://www.yallayalla.studio/meinungsfaenger

Beteiligungsmethode — Weißer Tisch

Beschreibung

Bei einem Weißen Tisch handelt es sich um einen mit Papier bespannten Tisch, auf welchem die Teilnehmer je nach Thema oder Fragestellung Ideen, Wünsche und Kritik aufschreiben können. Ebenfalls besteht die Möglichkeit Kartenmaterial mit zum Einsatz zu bringen. Auf diese Weise können die Antworten auf bestimmte Fragestellungen direkt dokumentiert und später weiterverwendet werden. Das Format bietet sich als Element eines Quartiers- oder Ortsteilfestes an und um miteinander ins Gespräch zu treten.

Ablauf

- zunächst wird ein Tisch mit Papiertischdecken und ggf. Kartenmaterial bespannt
- die Aufgabenstellung wird für alle verständlich erläutert
- die Anwesenden können Gedanken, Ideen, Wünsche, Kritik etc. auf den Papierdecken notieren
- wenn nötig, den Tisch mit einer neuen Tischdecke bespannen, wenn kein Platz zum Beschriften mehr ist

Stärken	Grenzen
• ermöglicht es viele Personen einfach und niedrigschwellig zu beteiligen • Meinungsabfrage einer breiten Öffentlichkeit • geeignet zum Beginn oder Abschluss einer Planung	• es können nur Meinungen abgefragt, aber nichts erarbeitet werden • unkonkrete, ausschweifende Antworten • keine Nachfragen nachträglich möglich

Zeitrahmen für die Durchführung

½ - 1 Tag	1 – 5 Tage	längerfristig

Für wen?

bis zu 15 Personen	15-30 Personen	mehr als 30 Personen

- in Abhängigkeit des Rahmens geeignet für Anwohner, Initiativen, Vereine, Organisationen, Unternehmen etc.

Vorbereitungen

wenige Tage	1-3 Wochen	1 Monat und länger

Was wird gebraucht?

Räumlichkeiten: witterungsgeschützt
Material: Papiertischdecken, Stifte, ggf. Kartenmaterial

Begleitung

Öffentlichkeitsarbeit: Ankündigung und Einladung über Presse / Webseite / Amtsblatt und Information über die Ergebnisse und Erfolg
externe Moderation: optional
Fachplaner: optional

optional: *Kombination mit Nadelmethode, als Element eines Quartiersfestes*

alternative Formate: *World Café, Placemat-Methode*

Quellen / weiterführende Links:
<https://heterogenitaet.bildung-rp.de/fileadmin/user_upload/lernen-in-vielfalt.bildung-rp.de/03_Materialien/3_2_Aktivierung/3_2_5_Placemat/Placemat_Download.pdf>

Beteiligungsformat Plakat-Parkour

Beschreibung

Bei einem Plakat-Parkour handelt es sich um eine Ausstellung zu einer Planung oder einem Vorhaben, bei welchem sowohl Inhalte als auch leere Plakate ausgestellt werden. Die Besucher sind aufgefordert die leeren Flächen mit eigenen Anmerkungen, Ideen, Kritik und Anregungen zu füllen. Dazu können verschiedene kreative Wege gefunden werden. Es bietet sich eine lockere Ausstellungsumgebung an, welche die Teilnehmer zum aktiv und kreativ werden einlädt.

Ablauf

- Eröffnung der Ausstellung durch Vertreter der Verwaltung oder Fachplaner
- Teilnehmer können die Plakate mit eigenen Ideen, Wünschen, Anmerkungen und Kritik füllen
- nach Ablauf der Durchführungsdauer gibt es eine gemeinsame Abschlussveranstaltung, bei der die so entstandenen Ergebnisse gemeinsam gesichtet werden

Stärken	Grenzen
• ermöglicht es Informationen anschaulich und kompakt darzulegen • kreative und spielerische Meinungsabfrage • auch eher stille Beobachter bekommen die Möglichkeit zu partizipieren • gut geeignet um Feedback zu Planungen zu erhalten	• Möglichkeit Nachfragen zu stellen stark eingeschränkt • kann schnell unübersichtlich werden

Zeitrahmen für die Durchführung

½ - 1 Tag	1 – 5 Tage	längerfristig

Für wen?

bis zu 15 Personen	15-30 Personen	mehr als 30 Personen

- geeignet für alle von der Planung Betroffenen und weitere interessierte Organisationen, Vereine, Initiativen und Unternehmen
- besonders für Kinder und Jugendliche als kreative Beteiligungsform geeignet

Vorbereitungen

wenige Tage	1-3 Wochen	1 Monat und länger

Was wird gebraucht?

Räumlichkeiten:	witterungsgeschützt, ggf. Atelier oder Galerie
Material:	Ausstellungsobjekte, Stellwände, Plakate, Tische mit Stiften, Farben und Pinseln, Pinnadeln, Karteikarten, Bilder, ggf. Klebepunkte, Material für Collagen, Kartenmaterial

Begleitung

Öffentlichkeitsarbeit:	Ankündigung und Einladung über Presse / Webseite / Amtsblatt und Information über Ergebnisse und Erfolg
externe Moderation:	optional
Fachplaner:	Fachplaner und / oder Vertreter der Verwaltung
optional:	*Interessierte können auch vorab Beiträge für die Ausstellung erstellen und einsenden*
alternative Formate:	*mobiler Quartiersschreibtisch, Ausstellung mit Marktständen*

Quellen / weiterführende Links:

<https://www.yallayalla.studio/plakatsafari>

Beteiligungsformat — Ausstellung mit Marktständen

Beschreibung

Die Ausstellung mit Marktständen ist eine besondere kommunikative Form der Ausstellung, bei welcher der Fokus auf dem Austausch mit der Bürgerschaft liegt. Auf einer großen Fläche werden zu verschiedenen Themen oder Fragestellungen Informationen angeboten und von Fachpersonen begleitet. So kommt es zum Dialog innerhalb der Bürgerschaft aber auch mit der Verwaltung. Die Besucher können auch eigene Ideen und Anmerkungen auf Karten notieren und diese am Stand platzieren. Die Betreuer der Stände sammeln und notieren sowohl die schriftlichen als auch die mündlichen Ergebnisse der Ausstellung.

Ablauf

- Eröffnung der Ausstellung durch Vertretung der Verwaltung oder Fachplaner
- Teilnehmer können die Plakate mit eigenen Ideen, Wünschen, Anmerkungen und Kritik füllen
- abschließend findet ein gemeinsamer Rundgang durch die so entstandene Ausstellung statt

Stärken	Grenzen
• ermöglicht es Informationen anschaulich und kompakt darzulegen • Möglichkeit zum Dialog und Feedback • Besucher können sich zu Themen, die sie besonderes interessieren, vertiefen • Nachfragen können im kleinen Rahmen beantwortet werden • stille Teilnehmer können sich einbringen	• Möglichkeit Nachfragen zu stellen stark eingeschränkt • kann schnell unübersichtlich werden • benötigt fachkundige Begleitung

Zeitrahmen für die Durchführung

½ - 1 Tag	1 – 5 Tage	längerfristig

Für wen?

bis zu 15 Personen	15-30 Personen	mehr als 30 Personen

- geeignet für alle von der Planung Betroffenen und weitere interessierte Organisationen und Personen

Vorbereitungen

wenige Tage	1-3 Wochen	1 Monat und länger

Was wird gebraucht?

Räumlichkeiten: angemessen großer Raum oder Platz
Material: Marktstände oder Tische, Plakate mit Aufstellern, Stifte, Karten

Begleitung

Öffentlichkeitsarbeit: Ankündigung und Einladung über Presse / Webseite / Amtsblatt und Information über Ergebnisse und Erfolg
externe Moderation: optional
Fachplaner: Fachplaner und / oder Vertreter der Verwaltung

optional: *Infomaterial (Flyer und Handouts) zum Mitnehmen*

alternative Formate: *mobiler Quartiersschreibtisch, Plakat-Parkour, Gallery Walk*

Quellen / weiterführende Links:
<https://www.wien.gv.at/stadtentwicklung/studien/pdf/b008273.pdf>

Beteiligungsmethode — Nadelmethode

Beschreibung

Bei der Nadelmethode sollen die Teilnehmer mittels verschiedener farbiger Pins bestimmte Orte oder Plätze auf einer Karte markieren. Dabei liegt eine konkrete Aufgabenstellung zugrunde (positiv und negativ empfundene Orte, Treffpunkte etc.). Dies ergibt im Ergebnis ein Bild mit Schwerpunkträumen und Ballungen an bestimmten Orten im Planungsgebiet, welche besonderer Aufmerksamkeit bedürfen. Bestimmte Teilnehmergruppen können dabei verschiedenen Farben zugeordnet werden (bspw. männlich und weiblich).

Ablauf

- an einer Stellwand wird eine Karte des zu betrachtenden Quartiers befestigt
- die Moderatoren händigen den Teilnehmern Nadeln in verschiedenen Farben aus und erläutern die Aufgabenstellung
- die Teilnehmer markieren je nach Fragestellung Orte auf der Karte an der Stellwand
- dies kann abhängig von den Fragen in mehreren Runden durchgeführt werden

Stärken	Grenzen
• ermöglicht es die Präferenzen und Wahrnehmung verschiedener Personengruppen visuell zu erheben • animierende und aktivierende Methode • wenig Zeit- und Planungsaufwand • effektive und aussagekräftige Ergebnisse • gut geeignet für Phase der Bestandsaufnahme	• keine weiteren Informationen über Ursache der Bewertung • ungeeignet für mehrere Personen zur gleichen Zeit – nur nacheinander • ungeeignet für zu viele oder zu wenig Personen

Zeitrahmen für die Durchführung

½ - 1 Tag	1 – 5 Tage	längerfristig

Für wen?

bis zu 15 Personen	15-30 Personen	mehr als 30 Personen

- in Abhängigkeit des Themas und der Rahmenveranstaltung geeignet für Anwohner, Initiativen, Vereine und Organisationen
- gut geeignet für Kinder und Jugendliche durch spielerischen Charakter

Vorbereitungen

wenige Tage	1-3 Wochen	1 Monat und länger

Was wird gebraucht?

Räumlichkeiten: ruhig, witterungsgeschützt
Material: Pinnnadeln in verschiedenen Farben, Luftbilder und Karten, Stellwand

Begleitung

Öffentlichkeitsarbeit: in Abhängigkeit der Rahmenveranstaltung
externe Moderation: nein
Fachplaner: nein

optional: *anstatt Pinnadeln können farbige Klebepunkte verwendet werden*

alternative Formate: *interaktive Online-Landkarte*

Quellen / weiterführende Links:

<*https://www.sozialraum.de/nadelmethode.php*>
<*https://www.bertelsmann-stiftung.de/fileadmin/files/Projekte/Jungbewegt/Downloads/Methoden_zur_Durchfuehrung/Nadelmethode.pdf*>

Beteiligungsformat Online-Befragung

Beschreibung

Bei einer Online-Befragung handelt es sich um die Erhebung verschiedener Meinungen, Sachverhalte und Informationen zu einem oder mehreren Themen. Die Teilnehmer können über eine Webseite einen Fragebogen bzw. ein Formular zu einem Sachverhalt ausfüllen. Dabei sind sowohl offene als auch geschlossene Fragen möglich. Über offene Felder können Ideen und Vorschläge eingebracht werden. Dieses Format eignet sich für die Phase vor der Entwurfserstellung sowie um Feedback zu einer Planung oder einem Vorhaben einzuholen.

Ablauf

- Erstellung eines Fragenkatalogs, welcher online veröffentlicht wird
- Teilnehmer füllen die geschlossenen und optional offenen Fragen aus
- Online-Umfrage bleibt für etwa 2 – 4 Wochen offen
- statistische Auswertung der Umfrageergebnisse durch die Verwaltung

Stärken	Grenzen
• ermöglicht es möglichst viele Personen ortsunabhängig zu befragen • geringer Durchführungsaufwand • einfache Auswertung • gut für Feedback zu bestehenden Planungen und Entwürfen	• vorgegebene Fragen können an den Interessen der Bürger vorbeigehen • keine Weiterentwicklung zu Ideen und Lösungen • holt nur bestehende Meinungen ab – kein Dialog möglich • Personen ohne PC oder Internetzugang werden ausgeschlossen

Zeitrahmen für die Durchführung

½ - 1 Tag	1 – 5 Tage	längerfristig

Für wen?

bis zu 15 Personen	15-30 Personen	mehr als 30 Personen

- geeignet für alle interessierten und betroffenen Personen, Anwohnerschaft, Nutzergruppen, Organisationen, Vereine und Unternehmen

Vorbereitungen

wenige Tage	1-3 Wochen	1 Monat und länger

Was wird gebraucht?

Räumlichkeiten: -
Material: Fragebogen, Webseite / Plattform

Begleitung

Öffentlichkeitsarbeit: Ankündigung und Einladung über Amtsblatt / Webseite / Presse, Information über weitere Verwendung der Ergebnisse
externe Moderation: -
Fachplaner: optional zur Erstellung des Fragenkatalogs

optional: *Ausweitung des Angebots zum Online-Ideen-Forum zum offenen Austausch*

alternative Formate: *Befragung mittels Fragebogen, Interview, Mobiler Quartiersschreibtisch*

Quellen / weiterführende Links:
<https://www.wien.gv.at/stadtentwicklung/studien/pdf/b008273.pdf>

Beteiligungsmethode — Fish Bowl

Beschreibung

Bei einer Fish Bowl (dt.: Goldfischglas) handelt es sich um eine Diskussionsmethode mit einer bestimmten Sitzordnung, welche besonders für große Gruppen geeignet ist. Die verschiedenen Teilnehmer müssen sich dabei zuvor in Gruppen intensiven und auch kontroversen Schlüsselfragen stellen und Argumente herausarbeiten. Diese werden anschließend in einer moderierten Diskussionsrunde mit wechselnden Gesprächsteilnehmern erörtert. Ein freier Stuhl im Diskussionskreis darf von einem Teilnehmer solange besetzt werden, bis er seinen Redebeitrag geleistet hat.

Ablauf

- Arbeit in Arbeitsgruppen zu verschiedenen Schlüsselfragen oder Perspektiven
- Vertreter der Arbeitsgruppen, Moderator und ggf. Fachleute nehmen im inneren Stuhlkreis Platz
- die Teilnehmer im inneren Stuhlkreis diskutieren ihre Ergebnisse
- die Teilnehmer im Außenkreis hören der Diskussion zu und können einen Redebeitrag leisten, indem sie sich auf den freien Stuhl im inneren Kreis setzen oder einen anderen Teilnehmer ablösen
- im Anschluss dürfen sich alle Teilnehmer zum Verlauf der Diskussion äußern und Ergebnisse sammeln

Stärken	Grenzen
• überschaubare und gut nachvollziehbare Diskussion durch kleine Gruppe im Innenkreis • intensive und effiziente Diskussionsrunden • jeder Teilnehmer kann zu Wort kommen • verschiedene Perspektiven werden diskutiert • dynamischer, anregender und abwechslungsreicher Diskurs	• Teilnahme an der Diskussion im Innenkreis erfordert Mut • ungewohnte und ggf. unangenehme Sitzkonstellation (Innenkreis) • gegenseitige Achtsamkeit und Disziplin notwendig • Diskussionsregeln müssen eingehalten werden • benötigt einen geübten Moderator

Zeitrahmen für die Durchführung

½ - 1 Tag	1 – 5 Tage	längerfristig

Für wen?

bis zu 15 Personen	15-30 Personen	mehr als 30 Personen

- in Abhängigkeit von der Rahmenveranstaltung

Vorbereitungen

wenige Tage	1-3 Wochen	1 Monat und länger

Was wird gebraucht?

Räumlichkeiten: ruhig, witterungsgeschützt, Platz für einen großen Stuhlkreis
Material: Schreibmaterial für Notizen, zwei Stuhlkreise

Begleitung

Öffentlichkeitsarbeit: in Abhängigkeit der Rahmenveranstaltung
externe Moderation: empfehlenswert
Fachplaner: optional

optional: *zur Ergänzung von anderen Großgruppenverfahren wie bspw. Open Space*

alternative Formate: *Rollenspiel, Denkhüte nach De Bono, Diskussion im Plenum*

Quellen / weiterführende Links:
<https://www.it-business.de/was-ist-fishbowl-a-854797/>
<https://projekte-leicht-gemacht.de/blog/softskills/kreativitaet/sechs-denkhuete/>

Beteiligungsmethode Fotostreifzug

Beschreibung

Die Methode des Fotostreifzuges zielt darauf ab eine Sammlung von subjektiven Eindrücken der Beteiligten von ihrer Lebenswelt zu erhalten. Zur individuellen Dokumentation werden (Einweg-)Kameras zur Verfügung gestellt.

Ablauf

- gemeinsam mit den Teilnehmern wird das Planungsgebiet besucht und abgelaufen
- Teilnehmer bekommen Kameras und eine Aufgabenstellung
- die Teilnehmer fotografieren unter Berücksichtigung der Aufgabenstellung (Zeitrahmen definieren)
- zu einem späteren Zeitpunkt werden die Ergebnisse vorgestellt, kommentiert und bewertet

Stärken	Grenzen
• ermöglicht es subjektive Blickwinkel zu erfassen • Beteiligte werden als Experten ihrer eigenen Lebenswelt behandelt • lockerer und kreativer Beteiligungsrahmen • zeigt neue Blickwinkel auf • Planer können das Quartier durch die Augen der Bewohner sehen • stille Teilnehmer können sich hier gut beteiligen	• Durchführung ist witterungsabhängig • keine Repräsentativität • Ergebnisse erst zeitlich versetzt sichtbar • keine weiteren Informationen über Begründung und Ursache der Auswahl

Zeitrahmen für die Durchführung

½ - 1 Tag	1 – 5 Tage	längerfristig

Für wen?

bis zu 15 Personen	15-30 Personen	mehr als 30 Personen

- in Abhängigkeit des Themas: Anwohnerschaft, Nutzer, Fachpersonen, weitere organisierte Öffentlichkeit
- gut geeignet für Kinder und Jugendliche durch explorativen und aktivierenden Charakter

Vorbereitungen

wenige Tage	1-3 Wochen	1 Monat und länger

Was wird gebraucht?

Räumlichkeiten: -
Material: (Einweg-)Kameras, ggf. Stadtplan

Begleitung

Öffentlichkeitsarbeit: in Abhängigkeit der Rahmenveranstaltung Einladung und Ankündigung der Aktion über Amtsblatt / Webseite / Presse, abschließend Ausstellung der entstandenen Fotos im öffentlichen Raum (bspw. Rathaus)
externe Moderation: optional
Fachplaner: optional

optional: *Fototouren können unter verschiedenen Aufgaben- und Fragestellungen stattfinden; Ergebnisse können im Rahmen anderer Veranstaltungen weiter genutzt werden, Fotoausstellung*

alternative Formate: *Autofotografie*

Quellen / weiterführende Links:
<*https://www.bertelsmann-stiftung.de/fileadmin/files/Projekte/Jungbewegt/Downloads/Methoden_zur_Durchfuehrung/Fotostreifzuege.pdf*>
<*https://www.sozialraum.de/autofotografie.php*>

Beteiligungsformat Stadtteil-Spaziergang

Beschreibung

Bei einem Stadtteil-Spaziergang läuft die Anwohnerschaft mit Interessierten und Fachleuten durch das Planungsgebiet. So werden gemeinsam lokale Gegebenheiten und Nutzungen erkundet sowie Schwächen identifiziert. Diese können in der nachfolgenden Planung berücksichtigt werden. Dabei kann ebenso über den derzeitigen Stand der Planungen informiert und diskutiert und Feedback eingeholt werden. Fachpersonen und Bürgerschaft kommen ins Gespräch und verknüpfen Wissen und Erkenntnisse.

Ablauf

- zu Beginn wird eine Route festgelegt und ein Handout mit Route für die Teilnehmer erstellt
- ausgehend von einem Treffpunkt startet die Begehung, folgt anschließend einer zuvor geplanten Route und endet an einem strategisch günstigen Punkt
- Zwischenstopps an geeigneten und interessanten Punkten im Quartier mit Möglichkeit zum Austausch
- abschließend kann eine Diskussionsrunde oder weitere Formate durchgeführt werden

Stärken	Grenzen
• ermöglicht es Informationen sehr anschaulich und nachvollziehbar zu vermitteln • konkreter und anschaulicher Informationsaustausch in lockerer Atmosphäre • Planungsgebiet wird gemeinsam erkundet und erlebt • Menschen tauschen sich untereinander und mit Fachpersonen aus	• Durchführung ist abhängig von Witterungsbedingungen • zu große Teilnehmerzahl behindert Kommunikationsprozesse

Zeitrahmen für die Durchführung

½ - 1 Tag	1 – 5 Tage	längerfristig

Für wen?

bis zu 15 Personen	15-30 Personen	mehr als 30 Personen

- geeignet für Anwohnerschaft, Nutzer, Interessierte, Organisationen, Vereine aus dem Planungsgebiet

Vorbereitungen

wenige Tage	1-3 Wochen	1 Monat und länger

Was wird gebraucht?

Räumlichkeiten: -
Material: Handout mit Route, ggf. Karten, Luftbilder, Zettel und Stifte für Notizen

Begleitung

Öffentlichkeitsarbeit: Ankündigung und Einladung über Amtsblatt / Webseite / Presse
externe Moderation: optional
Fachplaner: ja

optional: *Verbindung des Formats mit einem Fotostreifzug*

alternative Formate: *Flanierende Begehung, Virtueller Spaziergang*

Quellen / weiterführende Links:
<https://www.bertelsmann-stiftung.de/fileadmin/files/Projekte/Jungbewegt/Downloads/Methoden_zur_Durchfuehrung/Flanierende_Begehungen_und_Beobachtungen.pdf>

Beteiligungsmethode 5-Finger-Methode

Beschreibung

Bei der 5-Finger-Methode eignet sich besonders gut zur qualitativen Bewertung sowohl von Veranstaltungen als auch von Planungen. Dazu werden die 5 Finger der Hand genutzt, welche für verschiedene Bewertungskriterien stehen. Die Methode wird eingesetzt um ein umfassendes Feedback zu erhalten und bietet sich als Abschluss von Beteiligungsformaten oder Planungsprozessen an.

Ablauf

- die Teilnehmer reflektieren einen Prozess oder Vorhaben anhand ihrer 5 Finger
- Daumen = „Mir hat gefallen, dass…“
- Zeigefinger = „Mir ist aufgefallen, dass…“
- Mittelfinger = „Mir hast nicht gefallen, dass…“
- Ringfinger = „So habe ich mich gefühlt…!
- Kleiner Finger = „Das ist mir zu kurz gekommen…“

Stärken	Grenzen
• umfassendes Feedback zu einem Prozess oder einer Planung	• Teilnehmer lassen sich nicht auf die Methode ein • zu viel negatives Feedback • zeitlich intensiv

Zeitrahmen für die Durchführung

½ - 1 Tag	1 – 5 Tage	längerfristig

Für wen?

bis zu 15 Personen	15-30 Personen	mehr als 30 Personen

- alle Personen, welche an der Planung und Beteiligung teilgenommen haben

Vorbereitungen

wenige Tage	1-3 Wochen	1 Monat und länger

Was wird gebraucht?

Räumlichkeiten: in Abhängigkeit von der Rahmenveranstaltung
Material: ggf. Schreibmaterial

Begleitung

Öffentlichkeitsarbeit: in Abhängigkeit von der Rahmenveranstaltung
externe Moderation: optional
Fachplaner: -

optional: *bei großer Runde kann das Feedback schriftlich gegeben werden (5min Zeit)*

alternative Formate: *Blitzlichtrunde*

Quellen / weiterführende Links:

<https://www.uni-koblenz-landau.de/de/landau/hda/lla/metdat/fuenffingerfeedback2>
<https://www.betzold.de/blog/blitzlicht/>

Stand: 08.04.2022

Anlage 4.3

Beteiligungsmodule

Stufe Mitbestimmung

Beteiligungsformat Planungswerkstatt

Beschreibung

Die Planungswerkstatt ist ein mehrtägiges Workshop-Format, welches zur gemeinsamen Erarbeitung von Maßnahmen, Entwürfen und Konzepten geeignet ist. Die Teilnehmenden haben die Möglichkeit, konkrete Ideen und Lösungsvorschläge in die Planung einzubringen. Dabei werden sie von professionellen Fachplanern und Moderatoren unterstützt.

Ablauf

- Planungswerkstatt beginnt mit einer Auftaktveranstaltung (Eintauchen ins Quartier)
- Phase 1: Inhaltliche Ausrichtung und Vorstellung der Fragestellung
- Phase 2: Planung / Entwurf / Konzept
- die jeweiligen Phasen können mit verschiedenen Methoden gefüllt werden
- abschließend sollte die Veranstaltung evaluiert und die Ergebnisse einer breiten Öffentlichkeit vorgestellt / zugänglich gemacht werden

Stärken	Grenzen
• Bürgerschaft bekommt Einblick in Planungsprozesse • intensiver Dialog zwischen den Akteuren • Bewohner bringen ihre Expertise ein • Öffentlichkeit kann ihre Ideen direkt einbringen • gesteigerte Akzeptanz für das Planungsvorhaben • sichtbares und weit ausgearbeitetes Ergebnis	• Verständnisprobleme zwischen Experten und Laien • Ergebnisse sind nur als Grundlage für weitere Planungen verwendbar • Konflikte können den Erfolg beeinträchtigen • hoher personeller und Planungsaufwand

Zeitrahmen für die Durchführung

½ - 1 Tag	1 – 5 Tage	längerfristig

Für wen?

bis zu 15 Personen	15-30 Personen	mehr als 30 Personen

- in Abhängigkeit des Themas: Anwohnerschaft, Nutzer, Fachpersonen, weitere organisierte Öffentlichkeit

Vorbereitungen

wenige Tage	1-3 Wochen	1 Monat und länger

Was wird gebraucht?

Räumlichkeiten: ruhig, witterungsgeschützt, im Planungsgebiet, Möglichkeiten für Gruppenarbeit
Material: Pinnwand, Pinnnadeln, Stifte, Bilder, gut lesbare Karten und Luftbilder, Blätter, Karteikarten, Klemmbretter

Begleitung

Öffentlichkeitsarbeit: Ankündigung und Einladung über Presse / Webseite / Amtsblatt und Information über Ergebnisse und Erfolg
externe Moderation: ja
Fachplaner: ja

optional: *Kombination mit verschiedenen Methoden (Stadtteilspaziergang, Nadelmethode, uvm.)*

alternative Formate: *Workshop, Zukunftswerkstatt, Planning for Real*

Quellen / weiterführende Links:
<https://www.beteiligungskompass.org/article/show/515>
<https://www.buergergesellschaft.de/mitentscheiden/methoden-verfahren/planungsprozesse-initiieren-und-gestaltend-begleiten/planungswerkstatt>

Beteiligungsformat Schüler-Workshop

Beschreibung

Bei einem Schüler-Workshop handelt es sich um eine Beteiligung von Kindern und Jugendlichen im Idealfall im Rahmen einer Projektwoche. Die Schüler erhalten tiefere Einblicke in Planungsprozesse, entdecken und erfahren ihr Lebensumfeld und bringen eigene Gestaltungsideen ein, welche in der weiteren Planung berücksichtigt werden.

Ablauf

- Einführung: spielerische Entdeckung des Themas, Planungsgebiets und Fragestellung
- Phase 1: spielerische und theoretische Einführung der Kinder in das Themenfeld unter Nutzung kreativer Beteiligungs- und Beobachtungsmethoden
- Phase 2: Entwerfen und Sammeln von Gestaltungsideen
- Phase 3: Gemeinsame Erstellung eines Konzepts oder Entwurfes – Zusammenführung der Ideen
- Abschluss: Vorstellung der Ergebnisse vor einer größeren Gruppe (andere Schüler)

Stärken	Grenzen
• ermöglicht es Konzepte an den Bedürfnissen der Kinder und Jugendlichen auszurichten • Stärkung von Jugendbeteiligung und Demokratie • Kinder und Jugendliche als Experten ihrer Lebenswelt	• benötigt Bildungsarbeit zur Beginn • hoher zeitlicher und planerischer Aufwand • benötigt Pädagogen

Zeitrahmen für die Durchführung

½ - 1 Tag	1 – 5 Tage	längerfristig

Für wen?

bis zu 15 Personen	15-30 Personen	mehr als 30 Personen

- Kinder und Jugendliche einer oder mehrerer Schulen und ggf. eines bestimmten Alters / einer Klassenstufe, Pädagogen, Fachplaner

Vorbereitungen

wenige Tage	1-3 Wochen	1 Monat und länger

Was wird gebraucht?

Räumlichkeiten: ruhig, witterungsgeschützt, im Planungsgebiet
Material: Pinnwand, Pinnnadeln, Stifte, Bilder, gut lesbare Karten und Luftbilder, Blätter, Karteikarten, Klemmbretter, ggf. Kameras, Modellbauutensilien, Stellwände

Begleitung

Öffentlichkeitsarbeit: Ankündigung über Presse / Webseite und Einladungen über Schule oder Verein
externe Moderation: ja
Fachplaner: empfehlenswert, Lehrkräfte

optional: *Schüler-Workshop kann mit verschiedenen Methoden zur Kinder- und Jugendbeteiligung gefüllt werden*

alternative Formate: *Jugend.Stadt.Labor*

Quellen / weiterführende Links:

<*https://www.bbsr.bund.de/BBSR/DE/veroeffentlichungen/sonderveroeffentlichungen/2016/jugend-stadt-labor.html*>
<*http://www.architektur-und-schule.info/unterrichtsanregungen/stadtmodell.html*>
<*http://www.stadtteildetektive.de/pdf/DAM_StadtteilDetektive_Lehrerhandbuch.pdf*>

Beteiligungsmethode Planspiel

Beschreibung

Bei einem Planspiel handelt es sich um eine Simulationsmethode, bei der handlungsorientiert versucht wird, einen komplexen Sachverhalt spielerisch erlebbar zu machen. Dabei steht das selbstbestimmte Lernen im Vordergrund. Ein Vorhaben wird vereinfach dargestellt und die Teilnehmer nehmen unterschiedliche Positionen in der Diskussion ein. Die Situation wird der Wirklichkeit nachempfunden und die Teilnehmer tauschen spielerisch Wissen, Fähigkeiten und Meinungen aus. Durch das Simulieren von Entwicklungen können Planungssituationen besser nachvollzogen, Lösungen entwickelt und Entwicklungen vorweg genommen werden.

Ablauf

- Vorbereitung – Vereinfachung der Problemsituation auf Planspielebene und Vorüberlegung möglicher Lösungsansätze und Varianten
- Spielphase – Rollen werden verteilt und Teilnehmer tauschen ihre Interessen und Positionen aus
- gemeinsame Lösungs- und Kompromissfindung
- Auswertung – Evaluierung der Abläufe, Diskussionen und Lösungen
- ggf. zweite Spielphase mit alternativen Spielstrategien

Stärken	Grenzen
• Wissenstransfer zwischen den Teilnehmern • kreativitäts- und teamfördernd	• aufwändige Vorbereitung der Methode • komplexe Realität muss auf Spielebene vereinfacht werden (benötigt Erfahrung)

Zeitrahmen für die Durchführung

½ - 1 Tag	1 – 5 Tage	längerfristig

Für wen?

bis zu 15 Personen	15-30 Personen	mehr als 30 Personen

- geeignet für Anwohnerschaft, Nutzer, Interessierte, Organisationen, Vereine aus dem Planungsgebiet

Vorbereitungen

wenige Tage	1-3 Wochen	1 Monat und länger

Was wird gebraucht?

Räumlichkeiten: ruhig, witterungsgeschützt, Möglichkeit für Gruppenarbeit
Material: Stifte, Papier, Stellwände, Karten, Modellbaumaterial (bspw. Lego), Infomaterial

Begleitung

Öffentlichkeitsarbeit: Ankündigung und Einladung über Amtsblatt / Webseite / Presse und Informationen zu Erfolg und Ergebnissen veröffentlichen
externe Moderation: ja (Spielleiter)
Fachplaner: ja

optional: *statt einem Entwurf kann eine Planspielvorlage aus dem Internet verwendet werden, kann online durchgeführt werden*

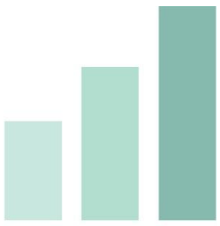
alternative Formate: *Planning for Real, Simulation*

Quellen / weiterführende Links:
<https://www.buergergesellschaft.de/mitentscheiden/methoden-verfahren/buergerbeteiligung-in-der-praxis-methoden-und-verfahren-von-a-z/planspiel-simulation/methodenbeschreibung#anwendungsfelder>

Beteiligungsformat — Urban Placemaking-Event

Beschreibung

Bei einem Urban Placemaking-Event handelt es sich um eine temporäre Bespielung und Gestaltung eines Ortes, welcher keine Aufenthaltsqualität besitzt oder negativ behaftet ist. Dabei können verschiedenste Methoden und Aktionen zum Einsatz kommen. Möglich sind bspw. die Errichtung von Pop-Up-Installationen, Urban Gardening, Kinoabende, Vorträge uvm. Die Anwohnerschaft kann dadurch den Ort neu erleben und erfahren auf welche Arten der Raum nutzbar ist und wie er angeeignet werden kann.



Ablauf

- Erstellung eines Ablaufplanes für das Event und Vorbereitung des Veranstaltungsortes
- Eröffnung der Veranstaltung, Erläuterung des Ablaufs, der Aktionen und der Möglichkeiten
- Durchführung und Betreuung der Aktionen durch Verwaltung und externe Fachpersonen
- Bürgerschaft beteiligt sich, errichtet Installationen, eignet sich an und formt den Ort

Stärken	Grenzen
• ermöglicht es einen nicht (positiv) wahrgenommenen Ort mit positiven Erfahrungen neu zu besetzen • Anwohner und Nutzer können sich den öffentlichen Raum aneignen • Öffentlichkeit übernimmt Verantwortung für ihr Lebensumfeld • Dialogprozesse werden angestoßen	• Prozess muss geführt und angeleitet werden • Material und Ideen müssen zur Verfügung gestellt werden • dazu wird Fachpersonal benötigt • hoher zeitlicher und materieller Aufwand

Zeitrahmen für die Durchführung

½ - 1 Tag	1 – 5 Tage	längerfristig

Für wen?

bis zu 15 Personen	15-30 Personen	mehr als 30 Personen

- geeignet für Anwohnerschaft, Nutzer, Organisationen und Initiativen, alle Interessierten, Fachöffentlichkeit
- auch gut geeignet für Kinder und Jugendliche

Vorbereitungen

wenige Tage	1-3 Wochen	1 Monat und länger

Was wird gebraucht?

Räumlichkeiten: Ort im Quartier
Material: abhängig von den Aktionen und Zielen der Veranstaltung

Begleitung

Öffentlichkeitsarbeit: Ankündigung über Presse / Webseite / Amtsblatt, Plakate und Flyer
externe Moderation: optional
Fachplaner: ja, externer Organisator oder Planer für das Format

optional: *Veranstaltung kann mit vielen kreativen Methoden und Aktionen für alle Altersgruppen gefüllt werden*

alternative Formate: *Interaktives Quartiersfest, Bürger-Frühstück im Quartier*

Quellen / weiterführende Links:
<https://www.yallayalla.studio/haltestellefortschritt2017>
<https://www.permanentbreakfast.org/de/>

Beteiligungsbaustein World Café

Beschreibung

Das World Café ist ein kreatives Format zur Ideenfindung in Großgruppen. Dabei Café werden verschiedene Tische zu verschiedenen Themengebieten vorbereitet. Dabei sollte idealerweise eine lockere Kaffeehausatmosphäre herrschen. Die Teilnehmer können im Rahmen einer vorgegebenen Zeit an diesen Platz nehmen, sich zu dem jeweiligen Thema austauschen, diskutieren, Brainstorming etc. Die Ergebnisse werden auf Papiertischtüchern festgehalten. Nach Ablauf der Zeit besteht die Möglichkeit an einen anderen Tisch zu wechseln. An jedem Tisch bleibt dabei ein Gastgeber sitzen, welcher die nächsten Gäste an den aktuellen Stand des Tisches anschließt.

Ablauf

- die Teilnehmer wählen ein Thema und nehmen an dem entsprechenden Tisch platz
- während die vorgegebene Zeit läuft, können sich die Teilnehmer an ihren Tischen austauschen
- nach Ablauf der Zeit können der Tisch und Thema gewechselt werden – Gastgeber bleiben sitzen
- nach Durchführung mehrerer Runden zu verschiedenen Themen präsentieren die Gastgeber die Ergebnisse im Plenum

Stärken	Grenzen
• ermöglicht einen abwechslungsreichen Austausch • in Gruppen kommen alle Personen zu Wort • Durchmischung der Gruppen bewirkt einen intensiven Austausch • großer Pool an Ideen wird generiert	• gut zum Sammeln von Ideen • ungeeignet zur Entwicklung von gemeinsamen Maßnahmen / Plänen • keine Erarbeitung von Lösungen • Erfolg ist abhängig von Qualität der Fragestellung

Zeitrahmen für die Durchführung

½ - 1 Tag	1 – 5 Tage	längerfristig

Für wen?

bis zu 15 Personen	15-30 Personen	mehr als 30 Personen

- geeignet für Anwohnerschaft, Nutzer, weitere organisierte Öffentlichkeit, Fachöffentlichkeit

Vorbereitungen

wenige Tage	1-3 Wochen	1 Monat und länger

Was wird gebraucht?

Räumlichkeiten: ruhig, witterungsgeschützt, ausreichend Stühle und Tische, Raum für Sitzgruppen
Material: pro Tisch Papiertischdecke, Stifte, ggf. Bild- oder Textmaterial zu den Themen

Begleitung

Öffentlichkeitsarbeit: Ankündigung und Einladung über verschiedene Medien und Veröffentlichung der Ergebnisse
externe Moderation: ja
Fachplaner: optional

optional: *World Café kann bspw. innerhalb einer Planungswerkstatt o.ä. angewendet werden*

alternative Formate: -

Quellen / weiterführende Links:
< *https://www.wien.gv.at/stadtentwicklung/studien/pdf/b008273.pdf*>

Beteiligungsformat — Open Space

Beschreibung

Bei einem Open Space („offener Raum“) handelt es sich um eine Methode für eine große Zahl an Teilnehmern. Zu einem vorgegebenen Leitthema erstellen die Teilnehmer selbstständig das Programm sowie die zu bearbeitenden Themenfelder. In lockerer und ungezwungener Atmosphäre können die Teilenehmer entscheiden, welche Themen für die künftige Entwicklung relevant sind und wozu sie arbeiten möchten.

Ablauf

- zu einem vorgegebenen Leitthema werden Unterthemen am „Marktplatz“ gesammelt
- Teilnehmer wählen das Thema aus, zu dem sie in Gruppen arbeiten wollen
- Kleingruppen arbeiten eigenständig – Gruppe kann nach Belieben gewechselt werden
- abschließend erfolgt die Präsentation der Ergebnisse im Plenum

Stärken	Grenzen
• gut geeignet als Initiation eines Planungsprozesses • Teilnehmer können Themen, die ihnen wichtig sind, einbringen • intensive und konstruktive Dialoge • Möglichkeit zur selbstbestimmten Teilhabe • lockere und kreative Arbeitsatmosphäre	• große Teilnehmerzahl wird benötigt • Teilnehmer müssen sich auf selbstbestimmte Arbeitsmethode einlassen • kann negative Folgen haben, wenn das Format nicht richtig durchgeführt wird

Zeitrahmen für die Durchführung

½ - 1 Tag	1 – 5 Tage	längerfristig

Für wen?

bis zu 15 Personen	15-30 Personen	mehr als 30 Personen

- geeignet für Anwohnerschaft, Nutzer, weitere organisierte Öffentlichkeit, Fachöffentlichkeit

Vorbereitungen

wenige Tage	1-3 Wochen	1 Monat und länger

Was wird gebraucht?

Räumlichkeiten: ruhig, witterungsgeschützt, groß, Möglichkeiten für Gruppenarbeit
Material: Stellwände, Schreibmaterial, Karten, Papierbögen

Begleitung

Öffentlichkeitsarbeit: Einladungen über Amtsblatt / Webseite / Presse oder über Veranstaltungen zur Teilnehmerakquise, Informationen zu Ergebnissen und Erfolg der Veranstaltung Veröffentlichung der Ergebnisse über verschiedene Medien
externe Moderation: ja
Fachplaner: optional

optional: *Kombination mit anderen Formaten (aktivierende Befragung, Runder Tisch, etc.)*

alternative Formate: *Barcamp*

Quellen / weiterführende Links:
<https://organisationsberatung.net/open-space-methode-open-space-konferenz/>

Beteiligungsformat Runder Tisch

Beschreibung

Bei einem Runden Tisch handelt es sich um ein Beteiligungsformat nach Vertreterprinzip. Alle von einer Planung betroffenen Interessengruppen werden von einer Vertretung am Runden Tisch repräsentiert. Gemeinsam mit Planern und Verwaltung werden Lösungen und Kompromisse für Planungen oder konkrete Fragestellungen ausgehandelt. Dieses Format ist besonders zur Vermeidung von Konflikten oder deren Eskalation geeignet, da es einen mediativen Charakter hat.

Ablauf

- Zielgruppenanalyse und gezielte Auswahl und Einladung der Teilnehmer ggf. mit Vorgespräch
- Klärung des Gestaltungsspielraums
- gemeinsame Lösungsfindung ggf. mit Arbeit in Kleingruppen und im Plenum
- Format kann regelmäßig über einen Zeitraum zu einem Vorhaben stattfinden

Stärken	Grenzen
• ermöglicht es unterschiedliche Interessen auszuloten und gemeinsamen Nenner zu finden • gemeinsame Lösungen sind verbindlich und werden gemeinsam getragen • zur Konfliktprävention# • führt unterschiedliche Interessenlagen zusammen • Fachkompetenz und Expertise der Teilnehmer wird genutzt	• Kompromissbereitschaft der Teilnehmer • ungeeignet bei verhärteten Konflikten • Machtgleichgewicht zwischen den Teilnehmern ist gegeben

Zeitrahmen für die Durchführung

½ - 1 Tag	1 – 5 Tage	längerfristig

Für wen?

bis zu 15 Personen	15-30 Personen	mehr als 30 Personen

- geeignet für organisierte Öffentlichkeit (Organisationen, Interessenvertretungen, Vereine) und Verwaltung

Vorbereitungen

wenige Tage	1-3 Wochen	1 Monat und länger

Was wird gebraucht?

Räumlichkeiten: ruhig, witterungsgeschützt, groß genug für einen Stuhlkreis
Material: Moderationskoffer, Stellwände, Papier

Begleitung

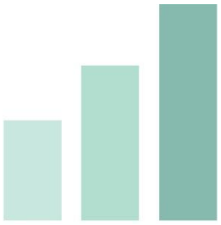
Öffentlichkeitsarbeit: Information über Arbeit und Ergebnisse des Runden Tisches in Gremien und Amtsblatt / Webseite / Presse
externe Moderation: ja
Fachplaner: ja

optional: *Tisch kann ggf. weggelassen werden*

alternative Formate: *Arbeitskreise, Mediation bei verhärteten Konflikten*

Quellen / weiterführende Links:
<https://www.buergergesellschaft.de/mitentscheiden/methoden-verfahren/konflikte-bearbeiten-standpunkte-integrieren/runder-tisch#platz-fuer-viele-teilnehmerauswahl-professionelle-begleitung>

Beteiligungsformat — Offenes Planungsbüro



Beschreibung

Bei einer Planungswerkstatt handelt es sich um ein für die Anwohner und Interessierte für einige Tage zugängliches Planungsbüro im öffentlichen Raum. Interessierte haben dabei die Möglichkeit, den Planungsprozess zu beobachten und eigene Gedanken und Ideen mit einzubringen sowie mit den Fachplanern in Dialog zu treten.

Ablauf

- in einem Stundenplan wird der Ablauf bzw. die Planungsphasen sowie Veranstaltungen eingetragen
- tagsüber finden (gemeinsame) Planungen statt
- abends finden Zwischenpräsentationen der Ergebnisse des Tages statt

Stärken	Grenzen
• ermöglicht es den Planungsprozess bestmöglich transparent zu gestalten • Bürger können Teil der Planung werden • eignet sich für konkrete, nicht zu komplexe Planungen • direktes Feedback aus der Bevölkerung möglich • ansprechend für Bürger, durch den interessanten Event-Charakter	• ungeeignet für großräumige und komplexe Planungen • hoher Organisationsaufwand • personeller Aufwand • geeignete Räumlichkeiten sind zwischen notwendig • benötigt Fachplaner mit Beteiligungserfahrung

Zeitrahmen für die Durchführung

½ - 1 Tag	1 – 5 Tage	längerfristig

Für wen?

bis zu 15 Personen	15-30 Personen	mehr als 30 Personen

- geeignet für Anwohnerschaft, Nutzer, Fachpersonen, weitere organisierte Öffentlichkeit

Vorbereitungen

wenige Tage	1-3 Wochen	1 Monat und länger

Was wird gebraucht?

Räumlichkeiten: Büroräume welche temporär im Gebiet genutzt werden können, Platz für viele Menschen und für Präsentationen
Material: Planungsmaterial, Beamer, Laptop, Leinwand

Begleitung

Öffentlichkeitsarbeit: Ankündigung und Bewerbung des offenen Planungsbüros
Veröffentlichung der Ergebnisse und Erfolge
externe Moderation: optional
Fachplaner: ja

optional: *kann mit dem Mobilen Quartiersschreibtisch kombiniert werden*

alternative Formate: *Charette*

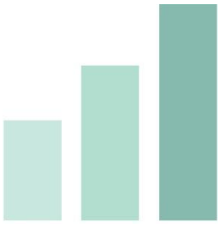
Quellen / weiterführende Links:
<https://www.wien.gv.at/stadtentwicklung/studien/pdf/b008273.pdf>

Stand: 08.04.2022

Beteiligungsformat Mediation

Beschreibung

Die Mediation ist ein Format, bei dem von einem Konflikt betroffene Personen oder Personengruppen in einem klar strukturierten Verfahren gemeinsam eine Lösung bzw. einen Kompromiss erarbeiten. Die Teilnehmer begegnen sich auf Augenhöhe und sich gleichrangig vertreten. Mediatoren unterstützen den Prozess und helfen den Anwesenden ihre Interessen und Bedürfnisse zu klären.



Ablauf

- es werden gemeinsam Kommunikationsregeln und Ablauf des Verfahrens geklärt
- Definition der Konfliktfelder und des Lösungsbedarfs
- gemeinsame Bearbeitung der Konfliktfelder und Einigung
- ggf. wird diese Lösung in einem zivilrechtlichen Vertrag verbindlich festgehalten

Stärken	Grenzen
• Interessen und Bedürfnisse der Parteien werden sichtbar und werden anerkannt • Probleme können sachlich bearbeitet werden • Konflikte können ohne Gewinner und Verlierer gelöst werden • Teilnehmer begegnen sich auf Augenhöhe	• braucht Zeit um eine gemeinsam getragene Lösung erarbeitet ist • Teilnehmer müssen sich Format einlassen und kompromissbereit sein • Fundamentalpositionen erschweren den Prozess • nicht immer vollständige Konfliktlösung möglich

Zeitrahmen für die Durchführung

½ - 1 Tag	1 – 5 Tage	längerfristig

Für wen?

bis zu 15 Personen	15-30 Personen	mehr als 30 Personen

- geeignet für Organisationen, Vereine, Initiativen, Unternehmen und Verwaltung im Falle von Konflikten

Vorbereitungen

wenige Tage	1-3 Wochen	1 Monat und länger

Was wird gebraucht?

Räumlichkeiten: ruhig, witterungsgeschützt, geschlossen
Material: Moderationskoffer

Begleitung

Öffentlichkeitsarbeit: -
externe Moderation: ja
Fachplaner: optional

optional: -

alternative Formate: *Runder Tisch*

Quellen / weiterführende Links:

<https://www.centrale-fuer-mediation.de/mediationsverfahren.htm>
<https://www.wien.gv.at/stadtentwicklung/studien/pdf/b008273.pdf>